



Seite mit Forderungen gekommen, die für uns unannehmbar sind. Unser Programm kann nur sein: Hilfe der Landwirtschaft bis an die Grenze, daß die Handelsvertragspolitik aufrecht erhalten werden kann. Ich behaupte, wir treiben praktische Politik, Sie aber nach links treiben chimärische Politik. Herr Richter hat ein auf mich gerichtetes Gedicht verlesen. Hat Herr Richter vielleicht alle Diereden, die auf ihn in Tagen gehalten worden sind, immer gedruckt auf ihre Geschmacksvolligkeit. (Große Heiterkeit links.) Herr Richter hat der Regierung die Vertretung von Sonderinteressen vorgeworfen. Bezieht er nicht etwa den durchaus berechtigten Standpunkt der Konsumenten? Er hat mir vorgeworfen, daß der Konsument im wirtschaftlichen Ausschuss nicht vertreten sei; der Konsument ist aber ein ungeheurer vielköpfiger Ungeheuer. (Heiterkeit.) Auch ist es nicht wahr, daß durch höhere Zölle die Lebenshaltung der Arbeiter herabgedrückt wird. Auch aus den Reihen der Sozialdemokratie erkennen das einige gelehrte Herren an und halten keineswegs jedes Zollsystem für verwerflich, das eine Erhöhung der Lebensmittelpreise bringt.

Herr Wollenbühr hat sich darüber beklagt, daß die Löhne nicht mit den Dividenden gleichen Schritt halten. Es giebt aber nichts Verderblicheres für die Arbeiter als das System der gleitenden Lohnstufen, unter welchem sie in einem Jahre 1000 Mark Einkommen haben und im nächsten mit 600 Mark ankommen sollen. Ich habe als Handelsminister die Gesamtinteressen zu vertreten, diese Aufgabe zu erfüllen ist mein Ziel, durch die Reden der Opposition wird dieses Ziel nicht erreicht. (Bravo! rechts und bei den Nationalliberalen.)

**Abg. Dr. Vogel (Unl.):**  
Herr Müller hat von einem Herrn Poliphar gesprochen, so viel ich weiß, war dieser Herr Poliphar eine Frau. (Stürmische Heiterkeit.) Herr Richter hat den Grafen Caprivi über alle Maßen gelobt. Ich muß dabei an den Spruch denken:  
Wenn dein Werk dem Kenner nicht gefällt,  
So ist das schon ein schlimmes Zeichen  
Doch wenn dein Werk dem Richter gar gefällt  
So ist es Zeit, es auszutreiben.

(Sachen links.) Wir müssen der Landwirtschaft helfen und dafür sorgen, daß die Arbeiter wieder aufs Land zurückkehren. Der Importierer Levy (Große Heiterkeit) hat natürlich ein großes Interesse daran, argentinisches Getreide billig hereinzuholen zu können. Er denkt nicht an die Not der deutschen Bauern und die Regierung darf sich nicht auf den Standpunkt des Importierers Levy stellen. (Erneute Heiterkeit.) Wir werden für die Ueberweisung an eine Kommission stimmen. Neben dem Pflug muß in deutschen Landen das Schwerer stehen — in hoc signo vinces! (In diesem Zeichen werden wir siegen.) (Beifall! bei den Antisemiten.)

**Abg. Müller (kons.):**  
Man hat gegen den deutschen Bauernstand mit Schlagwörtern wie „Blutauger“ usw. agitirt. Bismarck aber hat die Bedeutung des Bauernstandes anerkannt und ist mit seinen Zöllen 1887 durchgedrungen. Dann kam der Mann ohne Ur und Palm, mit dem dann die Linke das große Werk des Fürsten Bismarck mit einem Schlag vernichtet hat. (Beifall rechts. Sachen links.) Unter diesen Caprivi'schen Handelsverträgen leiden wir heute noch. Der Viehstand ist verheert (Zustimmung rechts), das ist die Konsequenz jener unglückseligen Handelsverträge von 1892. (Sachen links.) Abg. Richter hat behauptet, der Zolltarif bringe nur Besitzern von über 100 Hektar Nutzen. Ich besitze nur 30 Hektar, kann aber genau den Nutzen berechnen, den mir höhere Zölle gewähren. Auch für Hopfen muß ein Minimal- und Maximaltarif eingeführt werden. Ich appelliere zum Schluß an die Regierung und an den Reichstag:

Des Vaterlandes Macht und Kraft  
Liegt in der Landwirtschaft.  
(Lebhaftes Bravo! rechts. Der Reichstanzler betritt den Saal.)

**Abg. Bebel (Soz.):**  
Der Redner hat vom Standpunkt eines Mannes aus gesprochen, dem die ganze moderne Entwicklung ein Grauel ist. (Unruhe rechts), denn wenn es nach seinen Grundsätzen ginge, sämen wir dahin, jede Fabrikgründung zu verbieten, alle Eisenbahnen aufzuheben usw. Sein Programm geht auf vollständige

Schwerin meinte, der Kampf müsse mit mehr Anstand geführt werden. Sie (nach rechts) als Ratgeber in dieser Frage zu sehen, erinnert wirklich an den Heineke Fuchs, denn wenn einer das Remissionsmöglichste in Aufhebung geleistet hat, so die Bauernbündler und der Bund der Landwirte. Auf dem Bauernbündler in Regensburg hat der Abg. Heim eine Rede gehalten, die an Aufhebung gegen die Regierung alles bisher Dagewesene übertraf.

**Vizepräsident Graf Stolberg:** Es ist unzulässig, von einem Abgeordneten zu sagen, er lasse an Aufhebung gegen seine Regierung alles bisher Dagewesene hinter sich. (Bravo! rechts.)  
**Abg. Bebel (fortfahrend):** Herr Heim hat direkt gesagt, wenn die Witzelsbacher nicht auf die Wünsche der Agrarier hörten, dann hätte die bayrische Bauernschaft kein Interesse an der Erziehung der Monarchie in Bayern. (Hört! Hört! links.) „Der wahre Jacob“ hat das in zwei Hälften treffend gekennzeichnet. Auf der einen Seite der Bauernbund bei einem Zoll von 7,50 Mark unter der Devise: „Mit Gott für König und Vaterland“, auf der anderen bei einem Zoll von 5,50 Mark unter der Devise: „Es lebe die Republik“. (Unruhe rechts.) Sehen wir uns doch einmal die Druckschriften des Bundes der Landwirte und der sogenannten christlichen Bauernvereine an, aus ihnen spricht der rücksichtslose Feind der Agrarier. Und das nennt sich „christlich.“ (Große Unruhe rechts.)

Der Reichstanzler sagte, man solle berücksichtigen, daß man vor den Doren des Auslandes rede. Aus, es giebt wie in Deutschland so in allen Kulturstaaten zwei Nationen, eine Nation der Ausbeuter und eine der Ausgebeuteten. (Lärmender Widerspruch rechts.) Der Reichstanzler sprach im Namen der ersten Nation, ich spreche im Namen der zweiten. (Erneute Unruhe und Zuruf rechts.) Wir haben den dringenden Wunsch, daß Handelsverträge auf keiner ungünstigeren Basis zustande kommen, wie die gegenwärtigen, und werden auf das energischste alle Bedingungen bekämpfen, die darauf gerichtet sind, unsere Handelsverhältnisse ungünstiger zu gestalten, als sie jetzt sind. Wir werden mit derjenigen Rücksichtslosigkeit die Interessen der unterworfenen Volksteile vertreten, die die Rücksicht der Vorlage erheischt, und wenn man im Ausland daraus irgend welche Rückschlüsse ziehen zu müssen glaubt, wird uns das nicht im geringsten hemmen. (Unruhe rechts.) Der Reichstanzler meinte, die Ausländer neuer Handelsverträge können zur Zeit noch übersehen werden. 1892 wurde aber Graf Caprivi genau, daß er auf Grund jener Handelsverträge zustande bringen würde. Der jetzige Standpunkt aber ist ein ungeheurer. (Zuruf rechts: Leherzeit!) Die Leherzeit wollen allerdings nicht die gebildeten Schichten sein. (Lärm rechts) auf das Vergehen d. verhängenen Regierungen; sie sagen einfach: verberre ihr uns die Einfuhr nach Deutschland, so verberren wir euch die Ausfuhr nach Leherzeit. Auch wider Zuruf! Wenn wir 1891—1894 unsere Verträge einen Tag zu Grunde gelegt hätten wie den vorliegenden mit Minimalzöllen für Getreide, so wäre damals kein einziger Vertrag zustande gekommen. (Abg. Graf Kanitz: Sehr richtig!) Sie, Herr Graf, würden es allerdings für einen Vorzug ansehen, wenn solche Handelsverträge abgeschlossen werden? (Sehr richtig rechts), wie als einem Räuber. Wir wollen es, die den rücksichtigen Handelsvertrag gezeig haben, und würden heute genau so kommen.

Die Getreidezölle bilden ja nun einmal in diesem Lande gewissermaßen das Rückgrat. Von den 646 Positionen in dieser Liste sind nur über die Getreidezölle gesprochen worden. Von der Höhe dieser Zölle hängt es ab, ob Handelsverträge zustande kommen. Die Regierung erging sich in Lob über den Fürsten Bismarck. Bevor derselbe jedoch 1879 mit seiner Zollpolitik begann, hat er sich 1873 nach gegen jeden Schutz auszusprechen. Herr Müller hat heute erklärt, er habe sich durch Aufstellen des Formal- und Minimalzöllen zwischen zwei Stufen gehalten. Sollte sich aber noch emporkraften. Nun, Gott und Herran macht manchen zum Narren. (Große Heiterkeit.) Das wird wohl auch auf Herrn Müller passen. Am 12. Dezember 1893

sagte Herr von Mantuffel, der Führer der Konservern, der Nichtabschluß von Handelsverträgen sei für die Landwirtschaft gefährlicher als die Reduktion der Kornzölle. (Widerspruch rechts.) Er sprach im Namen der Mehrheit der Reichen. (Graf Kanitz: Ein Drittel). Graf Kanitz, Sie sind im Irrtum, erst 1894 hat 2/3 Ihrer Fraktion gegen den russischen Handelsvertrag gestimmt. Der Führer des Centrums, Peter Reichensperger, erklärte damals die Aufrechterhaltung eines 5 Mark-Zolls auf Roggen sei auf die Dauer nicht möglich, dagegen verlangte Herr Spahn im Namen des Centrums im Sommer einen Zoll von 6 Mark auf Roggen. Viehlich wie Herr Abg. Mantuffel sprachen sich damals auch die Abg. von Hellborn und Graf Arnim aus. Sie handeln jetzt nach dem bekannten Maxime, möglichst viel zu fordern, um möglichst viel zu erhalten. Das ist aber die Taktik der von Ihnen so viel bekämpften Handelsjuden. (Heiterkeit, Sehr gut! links), die Sie befolgen. Daß eine Regierung eines stark agrarischen Landes Viehlich den Wünschen der Landwirtschaft Rechnung trägt, ist nicht wunderbar, aber es ist unklar, weshalb die sächsische Regierung unter denen ist, die für höhere Agrarverbesserung eintreten. (Lebhaft Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Im Deutschen Reich kommen von 100 Einwohnern 36 auf die Landwirtschaft, in Sachsen nur 15, dagegen 72 auf Handel und Industrie. Dabei haben sich die Verhältnisse in Sachsen für die Landwirtschaft gebessert, weil die Landwirtschaft überall den Markt vor der Thür hat. Prüfen wir nun Ihre Behauptungen, daß die Landwirtschaft in den letzten Jahren stark gelitten habe, auf ihre Richtigkeit. Am 28. April 1898 hat Herr Miquel erklärt, die preussische Steuerreform bedeute eine kolossale Entlastung des Ostens. Redner verliest die lange Liste der „kleinen Mittel“, mit denen der Staat den Agrariern zu Hilfe gekommen ist. Sachsen hat den landwirtschaftlichen Genossenschaften 5 Millionen zur Verfügung gestellt, daselbst Sachsen, daß die Arbeiter-Konsumvereine durch die Umfahsteuer zu vernichten trachtet. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) So handelt ein christlicher Staat. (Lebhaft Zustimmung bei den Sozialdemokraten.) Es wird von den Konsumvereinen eine Umfahsteuer von 1 bis 1 1/2 Prozent genommen — eine ständige Hungersünder. (Bravo! bei den Sozialdemokraten.) Nun zur Unterstützung der Landwirtschaft durch das Reich. Da ist die Branntweinsteuer, das Margarinegesetz, das Zuckersteuergesetz, das Fleischbeschaugesetz. Die Zölle auf landwirtschaftliche Produkte ergeben eine Jahreseinnahme von 197 Millionen 165 000 Mark, davon allein die Getreidezölle 131 1/2 Millionen Mark. Da nun Herr Graf Schwerin nachgewiesen, daß wir 8 Neuntel des Verbrauchs im Inlande produzieren, wird der Preis der 8 Neuntel durch den Zoll auf das eine Neuntel in die Höhe getrieben. Da nun ca. 4 Neuntel der Landwirte in der eigenen Wirtschaft verbraucht, bleiben 5 Neuntel, und die Landwirte erhalten die Summe von 5 x 131 1/2 Millionen Mark, im ganzen 657 1/2 Mark im Jahre mehr für ihr Getreide durch den Zoll. (Abg. v. Kardorff lacht laut.) Herr v. Kardorff, Ihr Lachen schafft die Thatfache nicht aus der Welt, über Sie geht die Weltgeschichte hinweg. (Stürmische Heiterkeit.) Mit all den Summen werden die Konsumenten belastet. Dazu kommen noch Kaffeetzölle, Petroleumzölle, Salzsteuer usw. Als Cassale 1863 für die Produktivgenossenschaft 300 Millionen Mark verlangte, fand man diese Summe unerhört. Was bedeutet sie gegen obige Summen? Wenn die Not wirklich so groß ist, warum gehen Sie da nicht auf unsere Expropriation ein? Unberücksichtigt Preise zahlen wir Ihnen allerdings nicht. (Heiterkeit.) Aber 4 Prozent Zinsen sollen Sie haben, und dann schaffen wir Sie noch gratis nach Sibirie.

Nun zur Viehzucht. Herr Richter behauptete, Deutschland würde mit fremdem Vieh geradezu überflutet. Infolge Ihrer (nach rechts) Maßnahmen ist aber das gerade Gegenteil der Fall, insbesondere ist die Schweinezufuhr ganz kolossal zurückgegangen. Der Ertrag aus dem einzelnen Stück Vieh ist gering.

Kartelle, Schuldite und Genossenschaften haben sich sehr ent-

wie diese wird mit Vorwärtigkeit anzuheben und Revolte herbeigerufen. Ein weiterer Beweis für die geringe Entwicklung der Landwirtschaft ist, daß die Zwangsversteigerungen abgenommen haben. Auch die Güterpreise sind nicht heruntergegangen, sondern gestiegen, und zwar um 710 Prozent im letzten Jahrhundert. (Hört! Hört! bei den Sozialdemokraten.) Das ist doch ein ganz beträchtliches Ergebnis. (Abg. Graf Schwerin ruf: Es kommt ganz auf die Wirtschaft an!) Da sind wir uns ganz einig, Herr Graf! (Heiterkeit links.) Wirtschaften Sie nur vernünftig, dann brauchen Sie keine Zölle. (Lebhaft Zustimmung links, Lärm rechts.) Von dem Gute des Grafen Mirbach-Sorauiten weiß die „Deutsche Tageszeitung“ allerdings nur zu rühmen, daß es ein ausgezeichnetes Jagdrevier ist. Damit Sie dem Jagdbergnügen fröhnen, damit Ihre Herren Söhne sich Pferde und Reitreisen halten können und in einer Nacht mehr bekommen, wie eine Arbeiterfamilie das ganze Jahr hindurch verdienen kann, deshalb soll dieser Wuchertarif Gesetz werden. (Lärm rechts, Bravo! links.) Unsere Parteigenossen, die im Osten Grundbesitzer sind, haben mir erklärt, ohne Zölle auszukommen. (Lärmende Zwischenrufe rechts.) Rufen Sie doch nicht durcheinander, es ist nicht zu berühren.

**Präsident Graf Vallestrom:** Seien Sie doch still, meine Herren. Es kommt ein jeder zu seiner Zeit hier zum Wort. (Heiterkeit.)

**Abg. Bebel (fortfahrend):** Wenn Sozialdemokraten so auskommen, weshalb nicht die Junker, die seit Jahrhunderten auf der Scholle sitzen. (Sehr gut! links.) Herr Camp bot meinem Freunde Wollenbühr gestern ein Gut an. Ich sage: Herr Camp! (Große Heiterkeit.) Ich fürchte, wir kriegen es nicht, ebenso wenig, wie wir 1875 die Provinz Posen zur Verwaltung bekommen, die uns Bismarck angeboten hatte. (Heiterkeit.)

In der Verammlung im Circus Büch am 11. Februar dieses Jahres hat Abg. Nöjke mit den Worten geschlossen: „Wir kämpfen für die Gerechtigkeit unserer Sache. Gott möge uns den Sieg verleihen!“ Hier wird also Gott als Beschützer des Brothuckers angerufen, da muß ich sagen: P f u i Teufel! (Großer Lärm rechts.)

**Präsident Graf Vallestrom:** Ich habe schon öfter erklärt, daß der Ruf „Pfu!“ unparlamentarisch ist (Heiterkeit und Unruhe links) und in Anwendung auf ein Mitglied des Hauses ist er als ganz ungehörig zurückzuweisen. Herr Abgeordneter, ich bitte Sie, sich zu mäßigen, weil ich sonst zu strengeren Maßregeln übergehen muß.

**Abg. Bebel (fortfahrend):** Auch Herr Ring schließt seinen Mund für die Verkäufer der Milch. „Gott wird uns helfen.“ Schlimm genug ist es auch, daß so viel Geistliche für Erhöhung der Zölle und Lebensmittel eintreten. (Unruhe rechts und im Centrum.) Dieselben Leute, die Lehren „Unser täglich Brot gib uns heute“, verteuern dem Volke dasselbe. (Unruhe rechts.)

Gefahren eigentlich auch die Fürsten zu den notleidenden Agrariern? (Unruhe rechts.) Es scheint ja! 20 Junhaber von Reiterkommissionen aus fürstlichen Häusern bejahen 229 000 Hektar. Diese Familien haben ganz gewaltige Vorteile aus den Getreidezöllen. Wenn das dazu beiträgt, deren Sinn für die Monarchie zu stärken, so gratuliere ich dem Herrn Reichstanzler. (Sehr gut! links.) Ein großer Teil der Mitglieder dieses Hauses ist kraft ihres Grundbesitzes an der Erhöhung der Zölle interessiert. Ich behaupte, daß wir keine Verminderung haben, daß ein Abgeordneter, der bei einer Abstimmung persönlich interessiert ist, hinausgehen muß; (Große Unruhe rechts) dann hätten wir die Majorität.

Es giebt ferner eine ganze Reihe fürstlicher und gräflicher Familien in Preußen, die den Bauernausbau systematisch betreiben. Ähnliche Zustände herrschen in der Lausitz. Aber Sie sorgen ja für die Bauern. (Zuruf rechts.) Ja, Sie sagen „Bauer“, und meinen „Junker“.

**Präsident Graf Vallestrom:** Es ist nicht zulässig, einem Abgeordneten das Gegenteil von dem zu unterstellen, was er gesagt hat. (Lärm bei den Sozialdemokraten.)  
**Abg. Bebel (fortfahrend):** Ein Beweis dafür, daß die Landwirtschaft nicht so ungünstig dasteht, ist die Vermehrung der landwirtschaftlichen Beamten, der technische Fortschritt der landwirtschaftlichen Betriebe. Was die Arbeiterfrage angeht, so beweist die Zunahme der Industriearbeiter und die Abnahme der landwirtschaftlichen Arbeiter, daß wir mitten drin im Industriezeitalter stehen. Doch auch die Handwerker werden durch die Zölle belastet, und das heißt Hilfe für den Mittelstand. Die Beamten und Angehörigen der freien Berufe, die kleinen Rentner und Witwen, sie alle werden die Brotvertuerung schwer empfinden. In Preußen zählt derjenige, der ein Einkommen von über 100 000 Mark hat, 4 Prozent Steuer. Der Arbeiter zahlt also wegen der Zölle fast eben soviel wie der 100 000 Mark Mann. Als Miquel die Vermögenssteuer einführen wollte, sprach die „Kölnische Zeitung“ von Vermögenskonfiskation. Es ist merkwürdig, wie schnell die bestehenden Klassen ihre politische Gesinnung wechseln. Heute schon giebt es Hunderttausende von Familien, die sich von Kartoffeln nähren müssen. Die Enquete eines Lehrers hat ergeben, daß in Dresden so und so viel Kinder ohne Mittag Brot waren. Der Lehrer sagt: Bei solchen Zuständen wolle man noch das Brot verteuern! Man solle sich schämen! Die Scham ist bei uns längst zu den Hunden. Die Wohnungsverhältnisse sind in Dresden elend. Wie muß es da im Erzgebirge aussehen oder im Vogtlande? In der „Kölnischen Volkszeitung“ deren Verleger ein Herr Wacker ist, wurde kürzlich erzählt, daß der Lehrer einmal nach Beerdigung eines Mitschülers an die Kinder die Frage richtete: Wer von Euch möchte in den Himmel kommen? Darauf meldete sich u. a. ein kleiner Junge, und auf die Frage nach dem Grunde, sagte er: „Da hätte ich keinen Hunger mehr!“ (Bezeugung.) Giebt es etwas Aufrechteres gegen die heutige Gesellschaft, als diese Ausrufung? (Abg. Arnim ruf: Wahrscheinlich haben die Eltern, das Geld verstrunken! Großer Lärm bei den Sozialdemokraten.) Der ungeheure Notstand, der heute herrscht, kann gar nicht abgeleugnet werden. Wir können annehmen, daß jetzt 1 600 000 Menschen bitterste Not leiden, und es ist keine Aussicht, daß diese Not gelindert wird. Gewiß ist der Notstand eine Folge der Ueberproduktion und der industriellen Entwicklung. Ein Agrarstaat kann nicht genügend Soldaten aufbringen, das kann nur der moderne Industriestaat. Wenn Sie jetzt versuchen, durch den Zolltarif das Rad der Entwicklung zurückzuschrauben, so sage ich, es wird über Sie hinweggehen. Wir haben eine jährliche Bevölkerungszunahme von 800 000 Menschen. Wie wollen Sie für alle diese Menschen in einem Agrarstaat Nahrung und Kleidung genug schaffen.

Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser, ich kann nicht Brotbacken treiben und ähnliche Ausrufungen sehen im Widerspruch mit dieser Vorlage. 33 Millionen haben wir für den Gotthardtunnel gezahlt und jetzt vermannen wir durch Schutzzölle den Uebergang über die Alpen von neuem. Wir gehen nach China, um uns China zu öffnen, und dann werden wir selbst Chinesen und errichten eine chinesische Mauer um uns. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Das Wort Marx' wird sich bewahrheiten: „Jede Klasse erzeugt ihre eigenen Totengräber.“ Der Reichstanzler ist derjenige, der am meisten auf den Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung hinarbeitet. (Heiterkeit.) Wenn die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit (Große Heiterkeit.) Wir werden alles aufbieten, um diesen Entwurf in den Ortus hinabzuführen und bebauern nur, daß wir auch nicht seine Väter und Vertreter mit in den Ortus stürzen können. Im Namen der Gerechtigkeit, im Namen des Volkswohls

**in die Grube mit diesem Entwurf!**  
(Stürmischer Beifall bei den Sozialdemokraten.)

**Präs. Graf Vallestrom:**  
Der Herr Abg. Bebel hat sich gegen einen Zwischenruf des Abg.

**Abg. Bebel (fortfahrend):** Ich bitte nicht zu unterbrechen! Die Autorität dieses Hauses werde ich unter allen Umständen zu verteidigen wissen. (Leb. Bravo! rechts und im Centrum.) Ich sage also: Diese Worte verstoßen gegen die Ordnung des Hauses und ich rufe den Abg. Bebel deswegen zur Ordnung. Zugleich bemerke ich, daß Herr Abg. Bebel durch den Zwischenruf sehr provoziert worden ist. (Leb. Beifall links.)

**Preussischer Finanzminister Frhr. von Meibohm:**  
Herr Bebel hat offenbar dieses Haus mit dem Lübecker Parteitag verwechselt (Sehr gut! rechts). — Ruf links: Und Sie verwechseln den Reichstag mit dem Abgeordnetenhaus! (Heiterkeit.) Wir sind aber nicht willens, uns hier von ihm bernsteinen zu lassen. (Gr. Heiterkeit rechts.) Zunächst möchte ich den Ausdruck des Herrn Bebel, daß diese Vorlage der veränderten Regierung den Umsturz einleiten würde (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) zur Beachtung aller derjenigen konstatieren, die da glauben, daß die Sozialdemokratie sich innerhalb 14 Tagen zu einer banalen Reformgruppe umwandeln könnte. (Unruhe links.) Redner verliest hierauf die Resolution Bebel vom Lübecker Parteitag gegen die Getreidezölle. Jeder Satz wird von den Sozialdemokraten mit lebhaftem „Sehr wahr, sehr richtig!“ aufgenommen und von Zeit zu Zeit dem Redner ein „Lauter“ unter großer Heiterkeit der Linken zugerufen. — Neue langfristige Handelsverträge hatte ich für eine unbedingte Notwendigkeit und ich bin überzeugt, daß diese Vorlage die Lebenshaltung der Arbeiter nicht schädlich beeinflussen wird. Unter dem 5 Mark-Zoll sind die Roggenpreise nicht gestiegen, sondern gesunken, beim Weizen war dasselbe zu beobachten. Diese Thatfache schlägt alle schweren Vorwürfe Bebel's nieder. (Sehr richtig! rechts, Sachen links.) Was hat der Köhler Fall mit dem 5 Mark-Zoll zu thun. Not und Elend würde in der Welt noch vorhanden sein, auch wenn Sie jeden Zoll abschaffen. — Redner sucht des weiteren unter großer Aufmerksamkeit und Unruhe des Hauses nachzuweisen, daß in den Zeiten des 5 Mark-Zolls die Zahl der Steuerpflichtigen aus der industriellen Arbeiterklasse stärker gestiegen ist, als sich die Zahl der Consumenten im Durchschnitt vermehrt hat. Es ist nicht zu leugnen, daß sich die indirekten Steuern in den letzten Jahren vermehrt haben. Dieses Opfer aber mußte zur Erhaltung des Friedens gebracht werden. Es ist nötig, daß wir Heimatpolitik treiben und dazu ist der Zolltarif die Grundlage. Ich möchte aber auch die Herren der Landwirtschaft bitten, den Worten nicht zu kraft zu spannen. Ich bitte das hohe Haus, sich auf den Boden der Vorlage zu stellen.

**Sächsischer Bundesbevollmächtigter Staatsminister v. Meisch:**  
Ich erkenne an, daß in Sachsen 14 Prozent Landwirtschaft treiben, wenn diese aber Not leiden, ist es Pflicht, ihnen zu helfen. Abg. Bebel hat gesagt, die sächsische Regierung beeinträchtigt die Rentabilität der Konsumvereine, indem sie die Gemeinden darauf hinweist, Umfahsteuern zu erheben. Die Regierung hat den Gemeinden stets ein Maßhalten mit dieser Steuer angeraten. Die Regierung erkennt den erzieherischen Wert der Konsumvereine durchaus an. Redner befreit im weiteren das Vorhandensein eines exorbitanten Notstandes in Dresden, im Vogtlande und im Erzgebirge unter dem Widerspruch der Sozialdemokraten.

Dannmehr folgen heftige persönliche Auseinandersetzungen zwischen Bebel einerseits und dem Abg. Arnim, Schwerin-Löwisch und Nöjke andererseits. Bebel wird hierbei zweimal, Graf Arnim einmal zur Ordnung gerufen. Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr (Fortsetzung der heutigen Verhandlung).

**Gerichts-Zeitung.**  
**Schwurgericht Magdeburg.**  
Sitzung vom 5. Dezember 1901.  
Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung amtlicher Gelder ist der frühere Landbriefträger, jetzige Cigarrenhändler Paul Riemer zu Neustadt-Magdeburg, zur Zeit der That in Groß-Ottersleben, geboren am 12. März

## Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 6. Dezember 1901.

**Verheiratete Arbeitslose**, die ihren Unterstüßungswohnsitz in Magdeburg haben, können sich von Montag bis Mittwoch auf der städtischen Arbeitsnachweiseile melden. Wie wir hören, sollen in aller Kürze die beschlossenen Notstandsarbeiten in Angriff genommen werden. —

**Weihnachtssendungen.** Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind d a u e r h a f t z u v e r p a c k e n. Dünne Kopfpaketen, schwache Schachteln, Cigarettenkästen usw. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Weinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut usw. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind abgedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Tägchen dürfen Formulare zu Postpaketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Wegleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Gütebestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., S.D. usw.) anzugeben. Zur Vereinfachung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden.

Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einer Begleitadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehrs (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet. —

**Das Gefrieren der Schaufenster zu verhindern**, verfährt man wie folgt: Man mischt 50 Gramm Glycerin mit 1 Liter Spiritus und schüttelt diese Mischung tüchtig durch. Hat sich die Flüssigkeit vollständig geklärt, so reibt man mit einem großen Schwamme, den man mit der Glycerin-Spiritusmischung vollständig tränkt, die innere Fläche des Schaufensters ab. Auf diese einfache Weise wird nicht nur das Gefrieren, sondern auch das Schwitzen und Beschlagen der Fenster vermieden. —

**Uicht K.** Kaum hat sich das Oberverwaltungsgericht in seinem Entscheid dem landesherrlichen Wunsche angeschlossen, daß Köln und Krefeld nur noch mit C zu schreiben sind, und schon kann man auf dem Centralbahnhof diverse Arbeiter eintrifft damit beschäftigt sehen, an Wagen, die noch mit einem „Köln“ oder „Krefeld“ geziert sind, ihre Kunst zu erproben. Mit kühnem Strich wird das verpönte K hinweggepinxelt, um einem landesherrlich gewünschten C Platz zu machen. — Im Anschluß hieran sei noch ein kleiner Beitrag zu der vielbesprochenen K- und C-Geschichte mitgeteilt, den die „Kölnische Volkszeitung“ veröffentlicht. Das Blatt erinnert daran, daß von der Frage, ob eine Stadt ihren Namen mit K oder C schreiben solle, auch eine ganze Reihe anderer Städte betroffen sind. Wir nennen nur Koblenz, Kassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Küstrin. Im amtlichen Verkehr herrscht nie eine Uebereinstimmung, Reichs- und Staatsbehörden verfahren darin nach ganz verschiedenartigen Grundsätzen, wenn man hier überhaupt von Grundsätzen sprechen darf. Nicht einmal die einzelnen Ressorts der preussischen Verwaltung stimmen in der Schreibweise überein.

Im amtlichen Handbuche für das Deutsche Reich werden die aufgeführten Städte geschrieben: Köln, Krefeld, Coblenz, Cassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Küstrin. Das kaiserliche Statistische Amt schreibt dagegen in seinen Veröffentlichungen: Köln, Krefeld, Koblenz, Kassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Küstrin.

Im preussischen Staatshandbuche finden wir: Köln, Krefeld, Koblenz, Cassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Küstrin. Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ schreibt in seinem amtlichen Teile, wie eine Durchsicht der jüngsten Nummern ergibt: Köln, Krefeld, Koblenz, Cassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Küstrin. In den Veröffentlichungen der Eintragungen in die Handelsregister wechselt im amtlichen Blatte Köln mit Köln ab, während das Justiz-Ministerium nach dem von ihm herausgegebenen Termin-Kalender amtlich schreibt: Köln, Krefeld, Coblenz, Cassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Küstrin. Das beste Bild des im amtlichen Verkehr herrschenden Wirrwarrs zeigt der „zum Gebrauch der Beamten der allgemeinen Verwaltung und der Verwaltung des Innern“ im Bureau des Ministeriums des Innern redigierte „Preussische Termin- und Notiz-Kalender“, von dem uns der Jahrgang 1894 vorliegt. In diesem Kalender wird bei der Uebersicht der Provinzialbehörden geschrieben: Köln, Coblenz, Kassel, Köslin, in der Anciennetatsliste der Mitglieder der Regierungen dagegen: Köln, Coblenz, Cassel, Köslin, bei der Uebersicht der Landratsämter: Köln, Krefeld, Coblenz, Cassel, Köslin und Kottbus, endlich im Städteverzeichnis: Köln, Krefeld, Coblenz, Cassel, Köslin, Kolberg, Kottbus, Küstrin. Aus der Uebersicht der Landratsämter in diesem nützlichen Buche lernen wir auch, daß der Landrat des Kreises Kolberg-Köslin in Kolberg wohnt.

Dieser Wirrwarr würde sofort beseitigt, wenn auch die Bureaucratie sich nicht für zu hochstehend hielte, dem wissenschaftlichen und populären Zuge zu folgen und überall das lateinische C durch das deutsche K zu ersetzen, statt durch Rückbildung in C neue Verwirrung anzurichten. —

**Ein Aufsehen erregender Vorfall** spielte sich am Donnerstag mittag in der Kaiserstraße ab. In der Nähe des Stadttheaters hielt ein mit zwei jungen Pferden bespannter Kollwagen. Als der Kutscher im Begriff war, an den inneren Strängen etwas zu ordnen, zogen die Pferde plötzlich an und gingen durch. Mit dem Kutscher, der sich an die Scherrketten angeklammert hatte, jagten die Tiere die Kaiserstraße entlang bis zur Münzstraße, wo sie zum Stehen gebracht wurden und wo auch der Wagenführer aus seiner lebensgefährlichen Lage befreit werden konnte. —

**Eine arge Schlägerei**, bei der auch das Messer wieder eine Rolle spielte, entstand am Donnerstag abend gegen 10 Uhr zwischen mehreren Arbeitern. Der Arbeiter Hermann Wiedenbeck, der sich hieran beteiligte, erhielt von einem anderen plötzlich einen Stich in die Herzgegend, wodurch W. blutüberströmt zusammenbrach. Auf zwei Männer gestützt, wurde der Verletzte noch denselben Abend in das städtische Krankenhaus eingeliefert. —

**Von der Treppe gestürzt** ist am Donnerstag abend in der Herberge Bahnhofstraße 30 der Handelsmann Fr. Stohmeister. Die Kopfverletzung, die sich St. hierbei zuzog, war derartig, daß der Verletzte sofort nach dem Krankenhause gebracht werden mußte. —

**Eine Rauchansammlung** rief gestern vormittag kurz nach 11 Uhr die Feuerwehr nach Westendstraße 23. Es stellte sich heraus, daß ein Dielenbrand entstanden war. Durch Aufbrechen der Dielen und vermittelst einer Schlauchlinie gelang es, die Gefahr bald zu beseitigen. —

**Eine kurze Betriebsstörung** trat am Freitag morgen um 8 Uhr im Betriebe der Straßenbahn auf dem Breitenwege ein. Die Ursache war das Versagen eines Motors an einem Wagen der Budauer Linie. Ein Wagen der Sudenburger Linie nahm schließlich den Patienten ins Schlepptau und brachte ihn nach dem Depot. —

**Angefahren** wurde am Donnerstag vormittag an der Ecke des Breitenwegs und der Schulstraße ein Depeschensfahrer von einer Droschke. Das Fahrrad des Stephanjüngers erlitt derartige Beschädigungen, daß es zu weiterem Gebrauch vorläufig untauglich war. —

**Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die beiden wirkungsvollsten Einakter des neuen Kadelburgischen Lustspielabends „Das Pulverfaß“ und „Der neue Formund“ werden heute, Freitag, zusammen mit der einaktigen komischen Oper von Borsting „Die Opernprobe“ als kombinierter Vorstellungsabend aufgeführt. Den Schluß des Abends wird ein großes Balletdivertissement bilden. Morgen geht neunzehnter Mosers erfolgreichstes Lustspiel „Der Weidenfresser“ in Scene. Vollständig ohne jeden Strich wird der völlig neu einstudierte und neu ausgestattete „Fliegende Holländer“ am Sonntag zur Aufführung kommen. Auch der sonst immer fortbleibende Geisterchor in 3. Akt ist wiederhergestellt und hat der Chorführer selbst eine Verstärkung erfahren. Der berühmte Spirituschor wird diesmal zu ganz besonderer Wirkung kommen können, da zu seiner Ausführung auch Opernsolistinnen zur Unterstützung des Chors herangezogen sind. Nach Einrichtung und Ausstattung wird diese Aufführung sich würdig an unsere Festvorstellungen im Mai anschließen dürfen. Die Inszenierung leitet Direktor Cabisius, Dirigent ist Kapellmeister Wintelmann. —

**Freie Religions-Gesellschaft.** Die Feier des 54. Stiftungsfestes begehrt die Gemeinde morgen, Sonntag, den 8. Dezember, im großen Saale der „Freundschaft“ in der üblichen Weise. Beginn 4 Uhr nachmittags. Rege Beteiligung ist sehr erwünscht. —

## Provinz und Umgegend.

**Niederndodeleben, 5. Dezember.** (Eine vom Bund der Landwirte einberufene Versammlung) tagte hier am Mittwoch abend im Lokale des Herrn Markquart. In derselben versuchte ein Herr Georgi zu Gunsten der Erhöhung der Getreidezölle eine Lanze zu brechen. Die Versammlung, welche als „öffentliche“ durch Ankündigung bekannt gemacht wurde, war auch von einer Anzahl von Arbeitern besucht, die ihre Teilnahme an der Versammlung von einer freien Diskussion, welche zugesichert wurde, abhängig machten. Die Genossen G u n d e r m a n n und G a s p e r vertraten mit Erfolg den Standpunkt der Arbeiter und begründeten ihre grundsätzliche Gegnerschaft gegen die Getreidezölle wie überhaupt gegen das System der Schutzzölle und jegliche indirekte Besteuerung des Volkes. Als Genosse G u n d e r m a n n dem Referenten begreiflich zu machen versuchte, daß er mit seinem Liebeswerben bei den Arbeitern Niederndodelebens kein Glück haben würde und dann auf das verschwenderische Leben der Großgrundbesitzer zu sprechen kam, wurde ihm das Wort entzogen. Hiermit trat zu gleicher Zeit S c h l u ß d e r V e r s a m m l u n g ein. Man fürchtete sich augenscheinlich, in Anwesenheit von aufgestellten Arbeitern die Erhöhung der Getreidezölle zu befürworten. Charakteristisch ist, daß als in der Diskussion Genosse Gasper sich das Wort erbat, die anwesenden Gegner einen derartigen Lärm machten, daß G. erst die Hilfe des Vorsitzenden in Anspruch nehmen mußte, um sich Gehör zu verschaffen, obwohl die anwesenden Arbeiter während des Referats eine muster-gültige Ruhe bewahrt hatten. Mit dem Gesänge „Deutschland, Deutschland über alles“ gingen die angeblich nothleidenden Landwirte auseinander. — Trotz dieses neuesten Fiaskos, das die Bündler vor den Thoren Magdeburgs machten, setzen sie ihre aufklärende Arbeit fort. Der Wanderredner ist einmal entdient und so hat er seine Brotvucherlitaneien auch fernerhin herzusagen. —

**Burg, 5. Dezember.** (Vom Hausbesitzerverein) ist zum Kandidaten für die dritte Abteilung der Aderbürger Bethge aufgestellt, und soll derselbe einer am Freitag in der „Centralhalle“ stattfindenden öffentlichen Bürgerversammlung zur Aufstellung empfohlen werden. Man darf gespannt sein, ob sich die freisinnigen Macher hier so mir nichts dir nichts diesen Kandidaten aufdrängen lassen werden. —

**Gommern, 4. Dezember.** (Eine unerhörte Noheit) ließen sich drei in der Arbeiterfabrik des Steinbruchsbesizers Schröder wohnende Arbeiter einem Kollegen gegenüber zu schulden kommen. Es sind die Arbeiter Johann R i d a n o w s k y, Georg B ö h m e und Richard R a h m e r, hierorts nicht anständig. Diesen drei Arbeitern war am vergangenen Sonntag aus irgend einer Ursache vom Werkführer Feierabend geboten worden. Sie forderten nun den Arbeiter Josef B o g e l auf, auch aufzuhören, was dieser aber nicht that. Am Abend des genannten Tages nun drangen die drei ersten Arbeiter bei Vogel ein, der schon im Bette lag, und mißhandelten denselben in der rohesten Weise mit Messern und dergleichen. Das Hemd wurde dem Bedauernswerten buchstäblich vom Leibe gerissen, und mußte sich dieser nicht anders zu retten, als daß er aus dem Bette sprang und vollständig nackt auf die Straße sich flüchtete, um Schutz vor seinen rohen Peinigern zu suchen. Eine Streife von mehreren hundert Metern durchlief der Unglückliche bis zur nächsten Polizeiwache, wo ihm dann seine Wunden ausgewaschen wurden und er ein Nachtlager erhielt. Die drei Raufbolde sollen entflohen sein. — Da sich schon wieder Zeitungsstimmen bemerkbar machen, die da wähen, diesen Vorfall auf das Konto der hiesigen organisierten Steinbrucharbeiter zu setzen, wie beispielsweise das „Egelnische Tageblatt“, welches schreibt: „Das ist die ‚Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit‘, die der Arbeitererschaft so viel gepredigt wird,“ so bemerken wir ausdrücklich, daß es sich nicht um organisierte Arbeiter handelt, sondern um Angehörige jener teils bedauernswerten, teils verächtlichen Elemente, die sich den hiesigen Steinbruchsbesizern als Retter in der Not, als Arbeitswillige zur Verfügung stellen. —

**G. Halle a. S., 5. Dezember.** (Eine neue Aera des Begriffs Unfug) in Preshachen ist nun auch bei dem hiesigen Landgericht eingetreten. Der Redakteur des „Volksblatts“, Genosse S w i e n t h war im Monat Juni wegen Veröffentlichung mehrerer Eingekandts, in denen aufgefordert wurde, bestimmte Gastwirthe, die der sozialdemokratischen Partei ihre Säle entzogen hatten, nicht zu besuchen, zu 12 Tagen Haft verurteilt worden. Auf eingelegte Berufung bei dem Oberlandesgericht in Raumburg hat die heutige Strafkammer des Landgerichts das Urteil aufgehoben und auf Freisprechung erkannt. Die Freisprechung wurde begründet mit der neueren Entscheidung des Reichsgerichts, wonach nicht bloß eine psychische, sondern eine unmittelbare den äußeren Bestand der öffentlichen Ordnung verletzende oder gefährdende Beunruhigung hervorgerufen sein muß, um zu einer Verurteilung wegen Unfugs gelangen zu können. — (Sämtliche unbesoldeten Stadträte) nehmen auf Wunsch der Stadtverordneten-Versammlung ihre Mandate wieder auf. —

**Kleine Nachrichten aus dem Lande.** Der Restaurateur R. in Stendal erhielt von einem im Lokale eingeschlafenen Arbeiter, als er diesen weckte, drei Messerstiche in den Kopf. — Am Sonnabend abend kam auf dem Kossauer Güterbahnhofe der Hilfsbremser Reith, ein erst seit vier Wochen verheirateter junger Mann, zwischen die Buffer und wurde erdrückt. — Von einem Baume erschlagen wurde in Ausübung seines Berufes der 26jährige Waldarbeiter Becker von Mühlberg. Derselbe war in dem zum Forstamtsbezirke Holzminde I gehörenden Forstorte Wiesenbusch mit Holzfällen beschäftigt, geriet hierbei in die Sturzrichtung eines fallenden Baumes, wurde von letzterem erfaßt und sofort getödtet. — Vom Dessauer Totalsäge stürzte der Hilfsbremser Pfeil ab und geriet unter die Räder. Dem Unglücklichen wurden beide Beine und ein Arm abgesehen. Er starb bereits auf dem Transport nach Dessau. Pfeil hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

## Sozialdemokratischer Verein für den Wahlkreis Neuhaldeleben-Vollmirstedt.

Der Vorstand ersucht die Parteigenossen der einzelnen Orte, sofort nach Ernennung des Bezirksleiters Namen und Wohnung derselben dem Vorstand einzusenden, damit die Adressen derselben bei Bedarf sofort zur Hand sind.

Des weiteren richten wir an die Parteigenossen die Aufforderung, eine rege Agitation zur Werbung neuer Mitglieder zu entfalten. Bei der Reichstagswahl 1898 entfielen auf unseren Kandidaten mehr als 7000 Stimmen. Dazu steht die Zahl der Mitglieder unseres Vereins, die sich auf nur 400 beläuft, in keinem Verhältnis. Es kann eine Wendung zum Besseren erfolgen, wenn jeder Parteigenosse seine Pflicht erfüllt.

Die Einnahmen unseres Vereins (einschließlich Kassenbestand) beliefen sich in den 11 Monaten, Januar bis November d. J., auf 562,09 Mark und verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Orte: Döbenstedt 238,63 Mark, Barleben 151,50 Mark, Niederndodeleben 57 Mark, Rottensee 27 Mark, Dahlemburg 24,90 Mark, Schnarsleben 7,20 Mark, Dreyberge 7 Mark, Uhrsleben 5,00 Mark, Hohenmarsleben 2,50 Mark, Zielitz 1 Mark. Der Einnahme steht eine Gesamtausgabe von 512,25 Mark gegenüber. Mithin verblieb am 1. Dezember d. J. ein Kassenbestand von 49,84 Mark.

Döbenstedt, 5. Dezember 1901.  
Der Vorstand.  
Wilhelm Ludwio, Feldstraße 259

# Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 5. Dezember 1901.

Die schon öfter vorbestraften Knechte Thomas Gradowitz, geboren 1881, und Paul Fischer, geboren 1880, sowie der vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Hermann, geboren 1883, zu Staßfurt, hatten sich wegen gemeinsam verübter Missetaten zu verantworten. Der Gerichtshof verurteilte Gradowitz wegen gefährlicher Körperverletzung zusätzlich zu 3 Monaten Gefängnis, Fischer wegen gefährlicher Körperverletzung und gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs zusätzlich zu 6 Monaten Gefängnis, Hermann wegen des gleichen Vergehens zu 5 Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 2 Monaten Untersuchungshaft. — Der Landwirt August Wessen zu Rortwerk Königsrode, geboren 1857, und der Müller Julius Just aus Mügel, geboren 1870, hatten gemeinsam das Tagelöhner Nachfahrche Ehepaar bedroht und mißhandelt. Der Gerichtshof erkannte gegen Wessen wegen gefährlicher Körperverletzung und Bedrohung in je zwei Fällen, und wegen Nötigung auf 7 Monate Gefängnis, gegen Just wegen gefährlicher Körperverletzung in zwei Fällen auf 3 Monate und 2 Wochen Gefängnis. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde der Buchhalter Paul Gerwig hier, geboren 1870, wegen Sittlichkeitsverbrechens, begangen im Mai d. J. im „Außengarten“ gegen drei 11- und 12-jährige Schulmädchen, in Anbetracht der Vorbestrafung wegen gleichen Vergehens, zu 2 Jahren Gefängnis und 8 Jahren Ehrverlust verurteilt. — Der Knecht Ernst Hofstedt, geboren 1882, aus Sathelle, erhielt wegen gefährlicher Körperverletzung 2 Jahre Gefängnis. — Die Fuderwarenfabrik von Ehle u. Holzhaus zu Batsleben schickte im Frühjahr 1900 u. a. 28 Gewichte zu der Firma H. Fehler Nachf. hier, um sie reinigen und neu lackieren zu lassen. Von hier aus wurden sie mit einer größeren Stückzahl Gewichte nach dem Reichamt zur Revision geschickt und dort wegen Mindergehalts ohne weiteres beschlagnahmt. Das Schöffengericht zu Neustadt nahm eine Uebertretung des § 369, 2 des Strafgesetzbuchs als vorliegend an und belegte den Fabrikdirektor Otto Bahn zu Batsleben, als den Betriebsleiter, mit 10 Mark Geldstrafe. Die mitangeschuldigten drei Mitglieder der Firma: Gustav Grabau, Gustav Dreffel und Hermann Göbde wurden freigesprochen. Die Berufungskammer sprach auch Bahn von Strafe und Kosten frei. Das Oberlandesgericht in Raumburg hob aber dies Urteil auf und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die Vorinstanz zurück. Die Berufungskammer sprach heute die sämtlichen Beschuldigten wieder frei. Die Kosten der Verteidigung wurden der Staatskasse mit auferlegt. —

## Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 5. Dezember 1901.

Der Arbeiter Hoffmann klagt gegen die Firma Kagenlein auf Zahlung einer 14tägigen Lohnschuldigung in Höhe von 36 Mark. Kläger war vom 22. Oktober bis 22. November gegen einen Wochenlohn von 19,20 Mark bei der Beklagten beschäftigt gewesen und will am 23. November ohne Grund entlassen sein. Der Vertreter der Firma bestreitet, den Kläger entlassen zu haben, vielmehr

habe derselbe auf eine Weiterarbeit freiwillig verzichtet. Der Vertreter soll darin bestehen, daß Kläger am 23. November mit noch 4 Arbeitern in das Comptoir der Firma gekommen sei und hätte sich dort für den genannten Tag seinen Lohn gefordert, obwohl er gewußt hätte, daß nur Freitag ausgezahlt würde. Durch die beschworene Aussage des Proturisten der Firma wird das festgelegt. Kläger wird darauf hin mit seiner Klage abgewiesen. Die berechnete Arbeiter Harms klagt gegen den Schlosser Schulze auf Zahlung eines Restlohnes von 21 Mark. Klägerin war vom Beklagten gegen einen Monatslohn von 6 Mark zum Ausstricken des „General-Anzeigers“ angenommen und will für 3 1/2 Monat kein Geld bekommen haben. Beklagter bestreitet auf das entschiedenste, noch irgend welche Verpflichtung der Klägerin gegenüber zu haben. Da sich die Notwendigkeit der Vernehmung der Ehefrau des Beklagten herausstellt, muß ein neuer Termin stattfinden. — Der Wertmüller Postler klagt gegen den Kaufmann Schreiber, in Firma: Siegfried Altherum, auf Zahlung eines zweimonatlichen Gehalts von 250 Mark. Kläger ist vom 5. September bis 28. November beim Beklagten als Leiter der Strumpffabrikation gegen einen Gehalt von 125 Mark engagiert gewesen. Infolge der angeblichen Unfähigkeit des Klägers haben zwischen ihm und dem Firmeneinhaber mehrfache Auseinandersetzungen stattgefunden, welche schließlich am 15. November zur Kündigung des Klägers zum 1. Januar geführt haben. Am 28. November sei Kläger wieder mit dem Beklagten in Streit geraten, wobei letzterer ein kleines Rechnungsbuch dem Kläger in Gegenwart der Arbeiterinnen an den Kopf geworfen habe. Hierdurch sei Kläger gezwungen worden, die Stelle sofort zu verlassen. Die Parteien vergleichen sich mit folgender Basis: Der Kläger ermäßigt seine Forderung unter Verzicht aller sonstigen Ansprüche gegen den Beklagten auf 125 Mark. Beklagter erkennt den Anspruch des Klägers in der Höhe an.

## Kleine Chronik.

### Der Kieler Messerstecher

macht wieder von sich reden. Wie aus Kiel gemeldet wird, trat er nach zwei ruhig verlaufenen Abenden wieder in Thätigkeit. Er verwundete die Arbeiter Grobe und Brandt im Vorübergehen leicht mit einem Stilet und entkam. Eine Anzahl Berliner Kriminalschutleute ist in Kiel eingetroffen, um die Kieler Kollegen, die des Attentäters nicht habhaft werden können, zu unterstützen. In den letzten Abenden versuchten Kriminalpolizisten, die sich in Frauenkleider gesteckt hatten, den Messerstecher zu ergreifen. Der Unhold hat dies offenbar erfahren und nimmt jetzt statt der Frauen die Männer aufs Korn. Die Polizei glaubt, in dem verhafteten Maler Jastrow den „Messerstecher“ ergriffen zu haben. In einer Damenwirtschaft brüskete er sich, daß er den Thäter kenne. Er scheint ein arbeitscheuer Mensch zu sein. —

### Schiffskatastrophe.

Das englische Schiff „Nelson“, von Portland nach Queensland bestimmt, kenterte Montag nacht während

eines Sturmes und sank mit seiner ganzen Besatzung von 28 Mann betragenden Besatzung. —

**Kleine Tageschronik.** Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde in Stuttgart der Kolporteur Eugen Winkler aus Ulm bei Schlingen, der dringend verdächtig ist, die am 22. Nov. mit durchschnittenem Halse aufgefundenen Babette Wirtz ermordet zu haben, verhaftet. — Nach Mitteilungen aus Wären ist bei sämtlichen infolge des Eisenbahnunglücks bei Wuir Schwer verletzten völlige Genesung zu erwarten. —

## Bereine und Versammlungen.

Am Donnerstag, den 28. v. M., tagte im „Deutscher Bund“ eine öffentliche Bäckergesellenversammlung, welche leider nur schwach besucht war. Die Tagesordnung lautete: 1. Die Aufgaben unserer Gewerkschaftsbewegung zur Zeit der wirtschaftlichen Krise, 2. Die Weihnachtarbeit im Bäckergewerbe, 3. Verschiedenes. Fürs Bureau wurden die Genossen Leonhardt als erster, Meyer als zweiter Vorsitzender und Schild als Schriftführer gewählt. Zum ersten Punkt war Genosse Friedmann aus Hamburg, Hauptkassierer des Verbandes der Bäcker, als Referent erschienen. Er schilderte in treffenden Worten die jetzige Krise und wies auch darauf hin, daß die jetzt in Aussicht gestellte Erhöhung der Getreidezölle auch für die Bäckergesellen überaus große Nachteile zur Folge habe, da dann auch das Brot kleiner würde und die ärmere Bevölkerung mehr auf die Kartoffel angewiesen sei. Zum Schluß seines Referats forderte er die Anwesenden auf, sich dem Verbandsrat anzuschließen und sich das zu eringen, was in verschiedenen Städten schon erungen sei und, wenn dies geschehen, dann der Organisation treu zu bleiben, damit auch das nützlich Errungene für immer erhalten bleibe. Ferner wies er die Anwesenden darauf hin, bei einer etwaigen Gesellenauswahl nur solche Kollegen zu wählen, welche auch ernstlich gewillt sind, ihre Interessen zu vertreten. Die Diskussion war eine ausgedehnte. Es meldeten sich die Genossen Engel, Zacharias, Böllmer, Peter und Luge zum Wort. Genosse Heeren fordert die Versammelten auf, doch im eigenen Interesse bei der polizeilichen Kontrolle stets bei der Wahrheit zu bleiben, damit die Behörden den Gesellen mehr Schutz angedeihen lassen können. Darauf gelangte folgende Resolution zur Annahme:

An den Herrn Regierungspräsidenten des Regierungsbezirks Magdeburg. Die heute, Donnerstag den 28. November 1901, im „Deutscher Bund“, Große Strohstraße 7, tagende öffentliche Bäckergesellenversammlung ist der festen Ueberzeugung, daß auch im Bäckergewerbe eine große Arbeitslosigkeit bemerkbar ist und möchten die Versammelten den Herrn Regierungspräsidenten höflich bitten, zu der vor Weihnachten vorzunehmenden Ueberarbeit Stellung zu nehmen und in dieser Zeit eine schärfere Kontrolle betreffs der Bundesratsverordnung vom 4. März 1896 ausüben lassen zu wollen, damit auch die arbeitslosen Gesellen möglichst beschäftigt werden.

Hierauf wurde dem Genossen Friedmann das Schlusswort zu diesem Punkte erteilt. Zum zweiten Punkt ergriff Genosse Heeren das Wort. Wegen vorgerückter Zeit konnte zum dritten Punkt nicht mehr übergegangen werden, weshalb Schluß der Versammlung erfolgte. Drei Gesellen ließen sich an diesem Tage als Mitglieder aufnehmen.

# Geschwister Schenk

## Magdeburg, Breiteweg 87

gegenüber der Braunehirschstraße \* Elektr. Bahnhaltestelle Bischofstraße

empfiehlt sich als

### außerordentlich billige Einkaufsquelle!

**Herrentragen.**  
4fache Stofftragen 0.15 u. 0.18.  
4fache leinene Tragen in allen modernen Facons 0.23, 0.30, 0.35, 0.37, 0.38, 0.40, 0.42.  
**Kindertragen** 0.08, 0.12.  
**Serviteurs.**  
Billigste kleine Form 0.15—0.35, mittlere und größere Form 0.28, 0.40, 0.50—1.10.  
gestickt und glatt.  
**Chemisettes,** 5fach 0.50, 4fach 0.65 u. 0.75.  
**Hosenträger**  
in Gesamt für Knaben und Herren 0.15—0.50, 0.38—2.65.  
**Schirme**  
für Herren und Damen 0.95, 1.50—7.00.  
**Strawatten**  
in ganz bedeutender Auswahl. Einfache und elegante Sachen für Knaben 0.10—0.25, für Herren alle Reizarten 0.20, 0.30, 0.50, 0.75, 1.00—2.00.  
**Stragenmacher** 0.50, 0.75, 0.95.  
**Taschentücher.**  
Weiße beste Linon, 6 Stück 0.58 u. 1.25, weiße beste Leinwand, 6 Stück 1.75, 2.13—4.00, bunte dr. Stück 0.44, 0.05, 0.07, 0.09 usw.  
**Handschuhe.**  
Glatte Handschuhe mit 2 Knöpfen und Druckknopf Paar 1.25, 1.50—2.20. Solenne Qualitäten von 0.20 an.

**Fert. Leibwäsche.**  
Eigene Anfertigung.  
**Damenhemden** mit Bund und Spitze 0.68, 1.00—2.00.  
**Damenhemden** mit Basse 1.35, 1.50, 1.75—4.00.  
**Damenjacken,** bunt, 0.85, 1.25, 1.50—2.00.  
**Damenjacken,** weiß, Piquee- und Croisè-Barchent 1.15, 1.45, 2.00, 2.25—3.50.  
**Damenbeinkleider** aus farbigem Barchent 0.90, 1.25, 1.45—2.50.  
**Damenbeinkleider** aus gebleichtem Barchent 1.25, 1.50, 1.75—2.75.  
**Barchent-Frauenhemden,** farbig und weiß 1.00, 1.25—1.85.  
**Kinderwäsche**  
ganz außerordentlich preiswert in allen Preislagen. — Eigene Anfertigung. —  
**Herren-Nachthemden** aus Hemdenstoff 1.75, 2.00—2.25.  
**Herren-Nachthemden** aus Halblein 2.00, 2.25 u. 2.65.  
**Überhemden,** prima Hemforce, glatt und gestickt, Stück 2.50, 3.00, 4.50 und 4.75.  
**Barchent-Herrenhemden,** vollkommene groß, gut genäht, 0.93, 1.10—2.00.  
**Korsetts**  
in bedeutender Auswahl. Beste — unerreichbar billig. —

**Bettwäsche.**  
Bezüge, bunt variiert, geblümt, weiß Satin, gestreift und geblümt, Bezug u. 2 Kissen in vollkommenen Größen, gut genäht, 3.00, 4.25, 5.00, 6.00—10.00.  
**Bettlaken,** fertige, 2 Mr. u. 2.25 lang, Stück 1.40, 1.85—3.50.  
**Lakenleinen** Meter 0.65, 0.78 bis 1.50.  
**Bettdecken,** weiße, bunte, bordeaux u. grün, 1.50, 2.00, 2.50—5.00.  
**Inletts**  
in allen denkbaren Preislagen, nur gute, brauchbare Qualität, Mr. 0.43, 0.55, 0.68, 0.80 zc.  
**Bettzeuge,**  
variiert und geblümt, Mr. 0.28, 0.40, 0.55 usw.  
**Bettfedern**  
und Dannen  
ganz besonders preiswert!  
**Handtuchhülle,** am Stück Mr. 0.18, 0.25, 0.30—0.48.  
**Abgewasste Dress, Jacquard- u. Damast-Handtücher,** 1/2 Duß 1.55, 1.90, 2.35—5.50.  
**Wischtücher** per 1/2 Duß 0.60, 0.75, 0.90—2.00.  
**Schlafdecken** in div. Größen u. Qualitäten 0.75, 0.95, 1.05, 1.45, 2.00—4.00.

**Wollwaren.**  
**Wollgarne**  
nur weiche, außerordentlich haltbare Qualitäten.  
Pfund 1.75, 2.00, 2.40 u. 3.00  
**Jagdwesten**  
für Knaben und Herren.  
Größen 4—8 0.78—1.85  
10—18 1.45—10.00  
**Herrenstrümpfe**  
Halbw. Herrensocken, Paar 0.22, 0.28—0.75, bessere 0.85, 1.00 bis 1.50.  
**Frauenstrümpfe**  
Schwarz plattiert wollene, Paar 0.42, 0.45, 0.65.  
**Kinderstrümpfe**  
schwarz und bunt, schottisch, Paar 0.22, 0.28, 0.35 usw.  
**Kinder-Kapotten**  
(besonders reiche Wahl).  
Paar 0.28, 0.35, 0.45—1.25.  
**Wollene Kapotten** in Wolle, Plüsch, Seide 0.45, 0.65, 0.90, 1.25 usw.  
**Damen-Kapotten**  
Wolle mit Chenille 0.95, 1.45 bis 2.45.  
Seidene und Füll-Kapotten 2.45, 3.00—6.50.  
**Damen-Heberjäckchen**  
in bedeutender Auswahl, jede Ausführung und Preislage, 1.45, 1.75, 2.00—7.00.

**Wollene Chales**  
für Kinder 0.10, 0.15—0.35.  
für Erwachsene 0.35, 0.50—1.00.  
**Wollene Taillentücher**  
0.90, 1.10, 1.35—2.75.  
**Wollene Charpes**  
1.00, 1.50, 2.00—6.00.  
**Ball-Chales**  
Chenille-Charpes 0.50, 0.80—2.00.  
wollene und seidene 1.00, 1.35, 1.75, 2.25—10.00.  
**Damen-Röcke**  
große Wahl in Velours, Wolle, Seide, Moiree, Halbtuch usw. 1.38, 1.65, 2.00, 2.45—10.00.  
**Calmarfrauenröcke**  
0.95 und 1.15.  
**Schürzen**  
für Kinder, Damen, Schürzen, Tüschschürzen in allen nur denkbaren Preislagen 0.25, 0.38, 0.50, 0.65—3.50.  
**Wir geben**  
**Rabattmarken**

**Unterzeuge.**  
**Normalhemden**  
für Knaben 0.50, 0.65—1.50, für Herren 0.85, 1.00—4.00.  
**Normalhosen**  
(alle Preislagen) 0.95, 1.25—3.50.  
**Unterhosen (gefüttert)**  
für Knaben 0.50, 0.75, für Herren 0.95—1.50.  
**Anzüge**  
mit Leib und Vornel 0.28, 0.35, 0.50—1.00.  
**Woll. Unterjacken**  
für Knaben 0.35, 1.00—1.35, für Herren 1.25, 1.50, 2.10—4.50.  
**Gestrickte Kinderröckchen**  
0.38—1.75.  
**Woll. Halstücher**  
0.50, 0.65—1.25.  
**Seidenbarchente,** Mr. 0.25 bis 0.50.  
**Reinwollene Flanelle,** Mr. 1.00.  
**Veloursbarchente,** Mr. 0.35 bis 0.65.  
**Schürzenwarps,** Mr. 0.38—0.72.  
**Sandwichstoffe,** Mr. 0.43, 0.50 und 0.85.  
**Schürzenzeuge,** Mr. 0.35, 0.50, 0.75.  
**Tischdecken** in bedeutender Wahl 1.50—20.00.  
**Bettvorlagen** 0.48—7.00.

# Auktionshaus

Gr. Marktstr. 16.

Ein großer Posten Winterjoppen, elegante Winterpaletots, große Posten Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder

Spottbillig abzugeben.

**B. Wolf**

Auktionator u. Taxator Große Marktstr. 16.

# Gänse Gänse

Pommerische Fett- und Bratgänse

treffen von jetzt bis Weihnachten täglich frisch ein.

Gänse, zerlegt, Gänsefleisch, Gänsehautfett

Gänsefleisch in Stücken sowie sämtliche Gänseartikel, Spickgans usw., Gänse-Pökelfleisch

65 Pf. usw.

**Moritz Weinberg.**

Wochenmarkt-Stand gegenüber der Fischhdlg. von Weise.

Naturbutter 10 Pf. - Kollifetto 5.80

ff. Tafelbutter 6.80, Bl. Honig 4.50, 1 Kollif. 1/2 Pf. 1/2 Honig 5.25

1 fettem Gans o. 2-3 gr. Ent 4.50

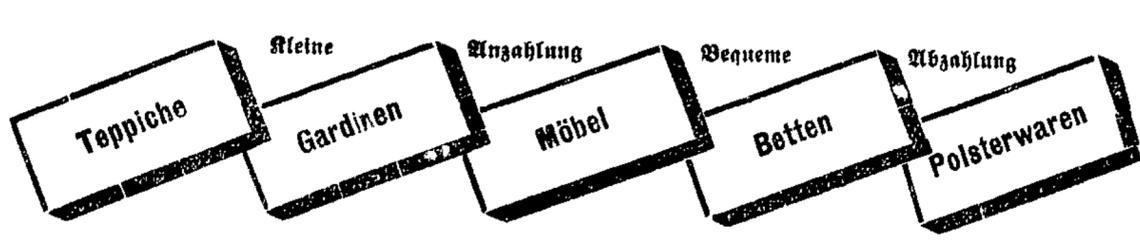
D. Sälzer, Tluste 55 via Breslau



# Auf Teilzahlung bei Max Meyer

Breiteweg No. 30, I.

Eingang nur Judengasse



Jedermann erhält Kredit

Jedermann erhält Kredit

# Sie erhalten Ruchenschränke

einzelne mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung.

**Hermann Liebau**

Inh.: Otto Klugmüller

Breiteweg 127 788

Ede Schrotbofstr., gegenüber der Katharinenkirche.

Puppen-Verkäufe werden angefertigt Neustadt, Mitterstraße 1 b.

# Was muss man

von der **Geographie**

wissen? Allgemeinverständlich dargestellt von Dr. Julius Meiner.

Preis 1 Mk.

Zu haben in der

Buchhandlung Volkstimme.

# Müller's Sarggeschäft

Sudenburg, Friedenstr. 3

empfiehlt sich bei vorkommenden Fällen. 742

# Gelegenheitskauf!

Große Posten Wäschewaren, bestehend aus Waschlappen in allen Größen, sowie Badewannen, große und kleine, sind umständehalber billig abzugeben. **Alte Neustadt,** Kl. Weinhoffstraße 1. 455

# Soffmeister

hombop. Praktikant

Magdeburg, Bismarckstr. 7.

innere, äußere u. chronische Leiden.

Sprechstunde von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr. Discret.

# Fernerleben u. Umgeg.

**Das Zahnatelier**

von **M. Max** befindet sich nicht Schönebeckerstraße, sondern

Wilhelmstraße 9, part. 1428

2 Stuben, 1 Kammer, Küche

zum 1. April 1902 in Neue Neustadt

unter Preisangabe gesucht. Offert.

R. 3000 an die Exped. d. Bl. 452

Rüchensettel der Magdeburger

Wollfäbriken

Hauptwache 5 und Neustadt,

Schmidstraße 61.

Sonnabend: Graupen-Suppe mit

Mindfleisch.

Winter-Heberzieher, Joppen, Anzüge, Hosen

und noch verschiedene andere Sachen sind im

Neuenweg 1/2.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

# Zritt nicht mit Füßen

was Gott Dir in der Natur geschenkt, was so jedermanns Ein-

gende Schreien bezeugen. (Die Originale liegen zu

sicht bereit.) Es schreiben:

Herr **M., Bürgermeister** in M. Herrn Ernst Weidemann, Lieben-

burg a. S., erlaube ich ergebenst, mir noch einmal 5 Pakete russi-

schcn Knäuterthee übersenden zu wollen zum Gebrauch gegen

Katarch und Husten. — Nach dem Gebrauch der ersten Sendung

ist bereits eine Wendung zum Besseren eingetreten.

Herr **Dekan B.** in N. Bitte nochmals die gleiche Sendung per

Nachnahme (Mk. 16.30) von dem Knäuterthee an mich gelangen

zu lassen. Der Thee löst den Schleim und hat m. Nachbar gut

angefalagen.

Herr **B. G.** in N., Bayern. Ersuche Sie hierdurch höflichst, mir

gegen Nachnahme wieder 10 Pakete ihres russischen Knäuter-

Thees senden zu wollen, da derselbe mir vorläufige Dienste

erweist.

Herr **G.** in S. Senden Sie mir umgehend 10 Päckchen von Ihrem

russischen Brustthee, ich habe denselben bereits im Jahre 1895 oder

98 mit gutem Erfolg gebraucht. Im voraus besten Dank und

Gruß.

Herr **M. B.** in B., Oberlausitz. Ersuche Sie um umgehende Zu-

sendung von 5 Paketen Ihres ausgezeichneten Brustthees, will den-

selben gegen meinen Nachenkatarch in Anwendung bringen. Der-

selbe hat mir im vorigen Herbst bei meinem vergeblich von Verzten

behandelten Lungenentzündung vortrefflich geholfen.

Um den wirklich echten Weidemannschen russischen Knäuterthee zu

erhalten, beziehe man denselben nur von dem Importeur E. Weidemann

in Liebenburg am Harz.

# Kur- u. Bade-Anstalt Magdbg.-Sudenburg

E. G. m. b. H.

# General-Versammlung

Montag, den 16. Dezember, abds. 8 1/2 Uhr

in der Zerbster Bierhalle, Schöningerstr. 28.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht und Kassenbericht.

2. Vorstands- und Aufsichtsratswahlen.

3. Verschiedenes.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedsbücher. Um zahl-

reiches und pünktliches Erscheinen ersucht **Der Aufsichtsrat.**

# 1. Magdeburger Schuh-

# waren-Börse!

Buttergasse 4

Ede Schwerfegerstraße.

Verkaufe heute und folgende Tage

von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends:

1 großer Posten Rindleder-

Herrenzugstiefel, Schnürstiefel,

sowie feinste Herrenstiefel,

Damenstiefel, Knopf- u. Schnür-

stiefel in großer Auswahl.

Größe, nur gute dauerhafte

Ware, Socken in Filz, Woll-

und Cord für Herren, Damen

und Kinder.

Alle Größen, enorme Auswahl.

Gefütterte Lederschuhe für

Herren und Damen in gelbem,

schwarzem und rotem Leder.

1 großen Posten gute Filz-

pantoffel und

1 Partie Knaben-Anzüge.

**J. Baumgärtner**

Auktionator.

Die noch b. 2. Laden übrig gebliebenen

Möbel und Polsterwaren usw.

sind billig abzugeben bei 621

**Friedr. Schmidt, Tischlermstr.**

Buckau, Schönebeckerstr. 16.

1264 Officiere das Pfund

Rindfleisch 60, 70 u. 80 Pf.

Hammelfleisch 50, 60 u. 70 Pf.

Gelb. Rind- u. Schweinefl. 70 Pf.

**G. Krüger, Berlinerstr. 8.**

# Deutsch. Metallarb.-Verband, Verwalt. Magdeb.

Bezirk Wilhelmstadt.

Montag, den 9. Dezember, abends 8 1/2 Uhr.

Versammlung im „Luisenpark“, Spielgartenstraße Nr. 10.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Genossen **Ab. Decker.** 2. Die Beratung der Satzungen

der Zuschußkasse zum Krankengeld. 3. Notwendige Wahlen.

Wir ersuchen die Mitglieder, die Versammlung zu besuchen.

Die Verwaltung.

# Freie Religions-Gesellschaft. 54. Stiftungsfest

Montag, den 8. Dezbr. ev., nachmittags 4 Uhr, im großen

Saal der **Magdeburger** Winter-Heberzieher, Joppen, Anzüge, Hosen

und noch verschiedene andere Sachen sind im

Neuenweg 1/2.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

Sonnabend: Brühsuppe mit ab-

gebrannt. Semmelkuchen, Mind-

fleisch mit Meerrettigauce oder

Rosinenauce, Salzkartoffeln.

## Warenhaus

# M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Breiteweg 109.

Auf sämtliche Waren gewähren jedem Kunden

# 6 Prozent Rabatt

in bar. 1439

NB. Ausgegebene Rabattbons werden mit 6 Prozent eingelöst.

Sollte Preise Auf Stelle Bestimmung

# Abzahlung! Möbel

Polsterwaren, Betten, Spiegel

Regulateure und Taschenuhren

Ferner:

Herren-, Damen-, Kinder-Garderobe

und Winter-Heberzieher

fertig und nach Maß liefert

# Auf Abzahlung!

**Theod. Matthies**

Heiligegeiststr. 36, I.

# Walhalla-Theater.

Nur noch 2 Vorstellungen der

# Buren

und das

vorzügliche

Dezember-Programm.

Rabatt-Billets sind von heute ab wieder gültig.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Vor und nach der Vorstellung halten sich die Buren im Parterre-Saal auf.

Eintritt für Theaterbesucher frei!

# Stadt-Theater.

Sonnabend, den 7. Dezember 1901.

# Der Weichenfresser.

Spiel in 4 Aufzügen von v. Moser.

# Cirkus-Variété.

Heute u. täglich abends 8 Uhr

# Frau Luna.

Orchesterleitung: Komponist

# Paul Lincke.

1372 Vorverkauf

an den durch Plakate kenntlichen Stellen, und in der Heinrichshofenschen Musikalienhandlung

Sonntag, den 8. Dezember nachm. 4 Uhr:

# Volkstümliche Vorstellung

Ermäßigte Preise

mit „Frau Luna“ u. Mitwirkung des Luftballons „Hyela“.

# Ständer Brot! Brot!

mit Ansichten von Magdeburg & 15 Bfg. empfiehlt die

bei 10% Rabatt — 5 Pfund ausgeben für 50 Pf. — liefert

**Friedr. Bräse, Bäckermstr.**

Buchhandlung Volkstimme. 451 Gelwiedterstraße 59.

Unerreicht grösste Auswahl am Platze

# Schuh-Bazar-Vereinigung

Breiteweg No. 13 **Magdeburg** neben Café National

en zu enorm billigen Preisen

Nur dauerhafte, elegante

## Pantoffeln.

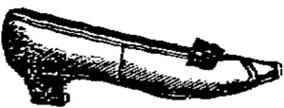
<b>Corb mit Absatz</b>	für Damen	0.35 Mt.
	" Herren	0.45 "
	" Mädchen	0.30 "
<b>Plüsch mit Ledersohle</b>	" Damen	0.55 "
	" Herren	0.75 "
	" Mädchen	0.50 "
	" Kinder	0.45 "
<b>Corb mit starker Ledersohle</b>	für Damen	0.75 "
	" Herren	1.00 "
<b>Plüsch mit starker Ledersohle</b>	für Damen	1.00 "
	" Herren	1.25 "
	" Mädchen	0.70 u. 0.80 "



<b>Filzpantoffel mit Filzsohle</b>	für Damen und Herren	1.00 Mt.
<b>Desgl. mit Filz- und Ledersohle</b>	für Damen	1.00 "
	" Herren	1.25 "
<b>Desgl. mit Filz- und Ledersohle mit Otterbesatz</b>	für Damen	1.25 "



<b>Polsterpantoffel mit Filzsohle</b>	für Damen	1.25 Mt.
	" Herren	1.60 "
	" Mädchen	1.35 "



**Chic- und Tanzschuhe**  
1.80 bis 3.50 Mt.



## Spangenschuhe.

<b>Lacktuch mit Doppel-Schleife</b>		2.50 Mt.
<b>Kopfleber</b>	für Damen	3.50 "
	" Mädchen	2.25—3.25 "
" mit Lackspitze	" Damen	3.75 "
" " Lackblatt	" Damen	4.50 "
<b>Lackleder</b>	" Damen	4.50—5.00 "
	" Mädchen	2.25—4.50 "
<b>Gemütleber</b>	" Damen	3.50 u. 4.50 "



## Knopf- und Schnürschuhe.

<b>Kopfleber</b>	für Damen	3.50 Mt.
	" Damen	4.50 "
<b>Kalbleder</b>		6.50 "



## Knopf- und Schnürschuhe.

<b>Kopfleber</b>	für Mädchen	1.80—3.25 Mt.
" mit Lackblatt		2.00—4.25 "

**Damen-Lederhauschuhe mit Filzfutter, Plüschborte und Absatz, sehr dauerhaft, Mk. 3.50**

## Schaftstiefel

	für Herren	6.00—7.00 Mt.
	" Knaben	4.50—5.00 "

## Ohrenschuhe.

**Chagrin-, Gemü- und Lackleder**  
für Kinder 1.00—1.50 Mt.

## Cordohrenschuhe

mit festen Ledersohlen 90 Pfg.

## Cordohrenschuhe

mit Spaltsohle 60 Pfg.

## Filzschuhe

mit Filz- und Ledersohle für Knaben  
1.00—1.25 Mt.

## Nützlichste

**in billigen Geschenke**

## Hauschuhe.

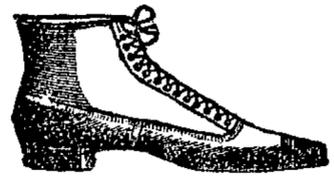
<b>Filz mit Filzsohlen</b>	für Damen	1.50 Mt.
	" Herren	1.80 "
	" Mädchen	1.00—1.25 "
<b>Filz mit Filz- und Ledersohlen</b>	für Damen	1.85—2.50 "
	" Herren	1.80—3.00 "
	" Mädchen	1.00—1.25 "
<b>Cordschuhe mit Absatz, extra stark</b>	für Herren	3.00 "
<b>Seidenplüschschuhe</b>	" Damen	3.50 "
	" Herren	3.50 "
<b>Cordschuhe mit Kopfleberbesatz</b>	für Herren	3.50 "

## Wiltonsteppschuhe

mit Absatz, Plüschborte, für Damen 1.80 Markt.

<b>Lasting-Steppschuhe mit Lackspitze, Polster, Absatz</b>	für Damen nur	2.75 Mt.
<b>ff. Wiltonschuhe</b>	für Damen	2.50—3.00 "
<b>Schwarze Leder-Hauschuhe mit Filzfutter</b>	für Damen	2.50 "
	" Herren	3.50 "
<b>Farb. Lederchuhe mit Absatz, Plüschborte</b>		2.75—4.00 Mt.

<b>Cord- und Plüschschuhe</b>	für Mädchen	1.85—1.80 "
<b>Wiltonschuhe mit Plüschborte und Lackspitzen</b>	für Mädchen	1.85—1.80 "



## Algraffenstiefel

1380

für Herren		6.00—10.50 Mt.
" Knaben	<b>Kopfleber</b>	2.75—3.75 "
" "	<b>Kalbleder</b>	3.50—5.50 "
" "	<b>Kalbleder</b>	3.50—6.50 "



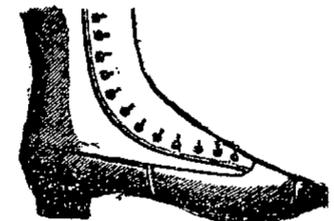
## Zug- und Schnürschuhe

für Herren 4.25—7.50 Mt.



## Zugstiefel.

<b>Kopfleber</b>	für Damen	4.50 Mt.
" mit Lackblatt		5.50 "
<b>Filz mit Barchetbesatz</b>	für Damen	4.75 "
<b>Kalbleder</b>	" Damen	7.50 "
<b>Kopfleber</b>	" Herren	4.50 "
<b>Kalbleder</b>	" Herren	5.50 "



## Knopfstiefel.

<b>Kopfleber</b>	für Damen	5.50 Mt.
" mit Lackblatt	" Mädchen	2.25—4.25 "
" "	" Damen	6.50 "
<b>Kalbleder</b>	" Mädchen	2.50—5.00 "
" "	" Damen	7.50—9.00 "
" "	" Mädchen	3.50—6.50 "
<b>Für Kinder mit und ohne Lack</b>		1.35 u. 1.80 "
<b>Tuch- und Filzknopfstiefel mit Barchetbesatz</b>	für Damen	7.50 "
	" Mädchen	2.50—4.00 "
	" Kinder	1.35 "



## Schnürstiefel.

<b>Kopfleber</b>	für Damen	5.00 Mt.
" "	" Mädchen	3.50—5.00 "
<b>Filz mit Lederbesatz</b>	" Damen	3.50 "
<b>Kalbleder</b>	" Damen	7.50—9.00 "
" "	" Mädchen	4.50—6.50 "
<b>Kopfleber</b>	" Kinder	1.50 "

## Gummischuhe

<b>echt Petersburger</b>	für Herren	5.00 Mt.
" "	" Damen	3.50 "
<b>deutsche, Haltbarkeit garantiert</b>	" Herren	3.50 "
" "	" Damen	2.75 "
" "	" Mädchen	1.60 u. 2.00 Mt.

Riesenslager in Pantoffeln u

Hausschuhen jeder Art

Deutsche und russische Gummischuhe

1809, angeklagt. Schlechte pekuniäre Verhältnisse verführten den Angeklagten zu Veruntreuungen und Urkundenfälschung. Die Geschworenen bejahten nur eine fortgesetzte Handlung und billigten dem Angeklagten mildernde Umstände zu, demgemäß lautete das Urteil wegen Unterschlagung im Amt im Verein mit teils schwerer teils einfacher Urkundenfälschung auf 10 Monate Gefängnis. —

## Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Depeschen-Bureau.)

Berlin, 6. Dezember. Aus Insterburg wird gemeldet: Als Nachfolger des Generalleutnants von Uten im Kommando der zweiten Division wird neuerdings General von Liebert, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, jetzt Führer der 6. Division in Brandenburg a. S., genannt. —

## Waffenstillstand in Südafrika?

London, 6. Dezember. Dem Dementi des Dr. Verbs, bezüglich Einleitung von Friedensverhandlungen wird hier keinerlei Bedeutung beigelegt. Die englische Regierung ist überhaupt entschlossen, Krüger gänzlich zu ignorieren (? Ned.) und hat Kitchener beauftragt, zunächst einen Waffenstillstand mit einem angesehenen Buren-Generale, entweder Botha oder Dewet zu vereinbaren. Bei den darauf folgenden Friedensverhandlungen würde weder Krüger noch Milner in Betracht gezogen werden.

## Ein Lugszug in Frankfurt a. M. in den Wartesaal 1. Klasse gefahren!

Frankfurt a. M., 6. Dezember. Heute früh kurz nach 5 Uhr fuhr der Lugszug Ostende-Wien mit 85 Minuten Verspätung hier auf

Geleits 8 ein. Der Zug fuhr über die Fleischhütte, zertrümmerte den Brellbock und eine Bude eines Zeitungsverkäufers und fuhr in den Wartesaal 1. Klasse hinein. Die Lokomotive und der Tender stehen in dem Wartesaal, der erste Schlafwagen auf dem Perron. Es wurde niemand verletzt. Im Wartesaal waren nur wenige Personen, welche sich retten konnten. Die Ursache ist auf ein zu schnelles Einfahren zurückzuführen. Eine Untersuchung ist eingeleitet. —

## Briefkasten.

An unsere Leser!

Die ausführlichen Berichte über die gestrige Reichstags-Sitzung und über die gestrige Stadtverordnetenversammlung sowie der große Annoncenandrang zwingen uns leider, das Feuilleton und eine Anzahl anderer Artikel aus der heutigen Nummer fortzulassen.

Redaktion der „Volksstimme“.

## 159 Breiteweg 159.

# Enorm billige Schuhwaren. Geschenke gratis.



Zum Verkauf kommen zu festen von der Fabrik aufgestempelten Preisen:

**Zugkiefel, Knopf- und Schnürkiefel für Damen und Herren**  
in allen Preislagen von **3.40, 3.90, 4.90, 6.00**  
bis zum feinsten Genre.

**Filzschuhe, Gummischuhe riesig billig.**

**Deutsch-Amerikanische Schuhfabrik, G. m. b. H.**  
159 Breiteweg 159, am Ulrichsbogen.

1438

Als

# Geschenke

werden verabfolgt:

Pantoffel, Kinder-Schuhe,  
Wirtschafts-Gegenstände,  
Spielzeug usw.

Die Geschenke  
stehen in unseren Schau-  
fenstern zur Besichtigung  
ausgestellt.

## Weisst du Mutterl, was i träumt hab?

So fragen jetzt die Kinder des Morgens beim Erwachen. Nun, was denn, mein Liebling, antwortet die Mutter. Ach, denke dir, liebe Mama, erwidert das Kind, ich träumte, es war schon Weihnachtsabend und das Christkindchen hatte mir eine von den neuen Diana-Drehorgeln gebracht, ich konnte die schönsten Weihnachtslieder, Choraläle und Länze unter unserem Weihnachtsbaum spielen und, nicht wahr, du sprichst mit dem Christkindchen, das mein Traum und größter Weihnachtswunsch in Erfüllung geht.



Unsere neuen Diana-Drehorgeln haben schönes, schwarz poliertes Gehäuse, solche sind mit 14 Stahlstimmen versehen und übertreffen dieselben durch ihren herrlichen und in Folge der Stahlstimmen un-gemein starken Ton, sowie die gelochten, nicht gezackten, daher besseren Notenblätter die billigeren, nur mit Messingstimmen versehenen, anderweitig angebotenen Drehorgeln ganz bedeutend. Die Nachfrage nach diesen Diana-Organen ist daher kaum zu befriedigen, man bestelle deshalb rechtzeitig. Dieselben eignen sich selbst für größere Orgelwerke und kosten nur 10 Mark incl. der sechs Notenblätter. Stille

Drehorgeln mit 26 Stahlstimmen 24 Mk., Phönix-Drehorgeln, mit 24 Stahlstimmen 26 Mk., mit 48 Stahlstimmen 55 Mk. Katalog gratis. Kein Risiko, Austausch oder Geld zurück, wenn unsere Instrumente nicht gut ausfallen.

Herfeld & Compagnie, Neuenrade Nr. 666 Westfalen.

Den Interessenten zur Aufklärung,

daß ich  
Jellehennestr., am Alte Markt  
**keine** 1332  
Sprechstunden abhalte.  
**Dr. Hollweg.**

Größtes Sortiment in  
**Monogrammen**

den 8. Dezbr.  
**Bazar Magdeburg**  
Johann- u. Petersstr. Ecke  
Bühlchen: Vulkan, Thiemstr. 1  
Wilhelmstadt, Annastr. 2.

## Billige und praktische Weihnachts-Geschenke!

Goldene und silberne Herren- und Damen-  
Uhren, Regulatoren, goldene Trauringe,  
goldene Ringe mit Steinen, Uhrketten für  
Damen und Herren, lange Goldketten in

Winter-überzieher, Joppen, Anzüge, Hosen  
und noch verschiedene andere Sachen sind im  
einzelnen sehr billig zu verkaufen.

**Franziskanerstraße 3a**

## M. Korn.

Morgen, Sonntag, findet der Verkauf bis  
abends 7 Uhr statt. 1437

## Franziskanerstr. 3a. Privat-Pfandhaus

Täglich bis abends 8 Uhr ununterbrochen geöffnet.

**M. Korn.**

500 1442

Kaufmann 1394

Paar Herren- u. Damen-Leisten, übernimmt Einrichtung, Führung  
neue Ausstellungs-Modelle, so lange und Abschluß der Geschäftsbücher,  
der Vorrat reicht, pro Paar 60 Korrespondenz, sowie alle in das  
bis 70 Pf. in der Lederhandlung Comptoirsach einschlägigen Arbeiten

**Rudolf Pickorny**  
Bücher, Fernburgerstr. 18/19. unter F. E. 1394 a. d. Exp. d. St.

## Sudenburg.

# Zur Weihnachtseinkäufe

empfehle ich ein sehr reichhaltiges Lager in  
**Manufaktur- u. Modewaren**  
Wäsche, Leinenwaren, Tüchern etc.  
**Herren- und Damen-Konfektion.**  
**Winter-Paletots**

jezt besonders preiswert.

# Max Kraft

40 Breiteweg 40. 1434

## Grösstes Waaren-Abzahlungs-Geschäft.

Abzahlungen schon von 1 Mk. an.

**Winter-Paletots**  
Havelocks, Herren- u. Knabenanzüge  
Damen-Kragen, Jacketts, Umhänge

## Hermann Liebau

(Sohn: Otto Klingmüller)

Breiteweg 127 I

Ecke Schrotdorferstrasse.

Die Zahlungsbedingungen  
sind so günstig wie nirgends.

Abzahlungen schon von 1 Mk. an.

Jedermann erhält Credit.

# Der Total-Ausverkauf

Breiteweg 30  
Ecke Judengasse

dauert nur noch kurze Zeit  
Magdeburg

Breiteweg 30  
Haltestelle Ulrichsstr.

## J. Lindemann

Um den geehrten Kunden eine nie wiederkehrende spottbillige Kaufgelegenheit für Weihnachtsgeschenke zu bieten, habe ich nochmals eine Preisermässigung bei einem Theil meiner Waaren eintreten lassen; so bietet sich Gelegenheit, für wenig Geld die schönsten Geschenke zu erstehen.

1414

Ich empfehle:

**Bunte Kinder-Achfelschürzen** für 7- bis 10-jährige Mädchen, sonst Stück bis 105 Pf., jetzt Stück nur 48 Pf.

**Hochlegante bunte und weiße Kinder-Achfelschürzen** sonst bis 175 Pf., zum Aussuchen jetzt Stück nur 74 Pf.

**Bunte Hängeschürzen** sonst Stück 100, 78, 65, 48, 45 Pf. jetzt nur 48, 42, 34, 26, 25 Pf.

**Hochlegante bunte u. weiße Hängeschürzen** für Kinder bis zu 10 Jahren, sonst Stück 150-200 Pf. jetzt zum Aussuchen Stück nur 98 Pf.

**Schwarze Hängeschürzen** sonst bis zu 175 Pf. jetzt zum Aussuchen Stück nur 98 Pf.

**Bunte u. weiße Damen-Wirthschaftschürzen** mit Saß u. Achselband, sonst Stück 250 bis 350 Pf., jetzt zum Aussuchen Stück nur 162 Pf.

**Bunte Damenwirthschaftschürzen** mit Saß und Achselband, sonst 150, 85 Pf. Stück jetzt nur 98, 50 Pf.

**Hochleg. schwarzeidene Damenschürzen** in Rips, Moiré u. Atlas, sonst Stück bis zu 600 Pf., jetzt zum Aussuchen Stück nur 300 Pf.

**Bunte Damen-Kleiderschürzen** sonst Stück bis zu 500 Pf., jetzt zum Aussuchen Stück nur 300 Pf.

**Weißer Ländelschürzen** sonst 115 Pf., jetzt nur 68 Pf.

**Hochlegante Ländelschürzen** sonst bis zu 300 Pf. jetzt zum Aussuchen Stück nur 125, 150 Pf.

**Bunte Ländelschürzen** Stück 58, 29, 18 Pf.

**Herren-Serviteur** mit Halsweiten Stück jetzt nur 25 Pf.

**Herren-Serviteur** ohne Halsweiten, sonst Stück 100, 85, 60, 50, 20 Pf. jetzt nur 75, 72, 47, 35, 15 Pf.

**Mauschetten**, Paar jetzt nur 68, 48, 44 und 33 Pf.

**Weiße Taschentücher** sonst Dtzd. 250, 225, 175 Pf. jetzt nur 175, 150, 135 Pf.

**Taschentücher** mit Hohlraum sonst Dtzd. 350 Pf., jetzt nur 275 Pf.

**Bunte Herrentaschentücher**, imit. Leinen, Stück jetzt nur 14 u. 18 Pf.

**Bunte Kindertaschentücher**, imitirt Leinen, Stück jetzt nur 5 Pf.

**Damenhemden**, Achselchluß mit handgestickter Wasse, sonst 165 Pf. jetzt nur 118 Pf.

**Damenhemden**, Achselchluß mit Stickerei, sonst 150 Pf., jetzt nur 98 Pf.

**Damenhemden**, Passenschluß sonst 185, 175, 165, 100 Pf. jetzt nur 145, 138, 125, 63 Pf.

**Herren-, Knaben- und Mädchenhemden** spottbillig.

**Damenhosen** aus Piqué- und Croisé-Barchend mit Languette und Stickerei, sonst 150, 165, 185 Pf. jetzt nur 96, 108, 128 Pf.

**Bunte Damen-Barchendhosen** mit Languette, sonst 125 Pf., jetzt nur 98 Pf.

**Damen-Nachtjaden** bunt sonst 165, 125, 100 Pf. jetzt nur 138, 98, 73 Pf.

**Damen-Nachtjaden** aus weißem Piqué mit Spitzen und Stickerei, sonst 148, 200 Pf. jetzt 88, 138 Pf.

**Damenröcke** in Tuch, Wollatlas, Seide und Moiré mit und ohne Futter, sonst 790, 650, 600, 450, 400, 325, 275 Pf. jetzt nur 475, 450, 428, 315, 250, 225, 188 Pf.

**Bunte Cöper, Barchend- und Belour-Damenröcke** sonst 350, 300 Pf. jetzt nur 225, 175 Pf.

**Kinderröcke** mit Leib Stück jetzt nur 50, 62 und 68 Pf.

**Kind-Trageröcke** in Barchend und Baumwollflanell mit Languette sonst bis zu 168, jetzt nur 98 Pf.

**Damen-Blousen** in Tuch und Belour, zum Aussuchen Stück jetzt nur 290 Pf.

**Damen-Blousen** in Barchend und Belour sonst bis 300 Pf., jetzt zum Aussuchen Stück nur 125 Pf.

**Schwarze Spizenhawl's** Stück 15 und 35 Pf.

**Schwarze, weiße und crème breite seidene und Füllspitze**, passend zum Garniren von Unterröcken u. f. w., spottbillig.

**Vorgezeichnete Handarbeit:** Küchen-Paradehandtücher, extra schwere Qualität, 95 Ctm. lang, 55 Ctm. breit, Stück jetzt nur 35 Pf.

**Stuben-Paradehandtücher**, weiß, von ca. 80-125 Ctm. lang, 42-58 Ctm. breit, Stück jetzt nur 29, 38, 40, 58, 75, 110 Pf.

**Stuben-Paradehandtücher** mit wunderschönen Aufzeichnungen, sonst Stück 60, 100, 145, 175, 200, jetzt nur 43, 74, 108, 185, 148 Pf.

**Bettdecken**, sonst 25, 50, 75, jetzt nur 16, 38, 58 Pf. **Brotbeutel**, sonst 35 Pf., jetzt nur 27 Pf. **Frühstücksbentel**, sonst 12, 15, 20, jetzt nur 7 und 12 Pf. **Tabletdecken** mit Hohlraum, in Stiel- und Kreuzförmig, sonst 25, 38, 50 Pf., jetzt nur 18, 24, 36 Pf. **Küchenschdecken** aus Ia. Fächerleinen, sonst 68, 115, jetzt nur: 63, 74, 118 Pf. **Fischläufer** mit Franzen und Hohlraum, sonst Stück 75, 120, 145 Pf., jetzt nur 61, 88, 118 Pf. **Monogramme** mit Tasche jetzt nur 3 Pf. **Vorgezeichnete Arbeiten** in Tuch, sowie Buffet-, Tisch- und Kommodendecken, Geigendecken, Wagentecken, Tablettdecken; Deckenstoffe und noch verschiedene andere Sachen zu und unter Einkaufspreis. **Christbaumzweige**, Spielwaren, Sand- und Mundharmonikas; **Palmen-Nippes-Bägen**, Spiegel, **Paneele** sehr billig. **Schwarz Astrachan**, grauen Krümmer, passend für Jacken und Mäntel, spottbillig. **Klammerhürzen**, sonst Stück 45, 65, 105, jetzt nur 33 und 49 Pf.

### Damen-Corsets spottbillig.

**Weißer Bettbamaste**, Ia Qualität, Deckbrettbreite ohne Naht, 130 cm breit, sonst Meter 115 Pf., jetzt nur 84 Pf., Kopfstückenbreite, sonst Meter 85 Pf., jetzt nur 58 Pf.

**Weißer gestreifter Satin**, sonst Meter 45 Pf., jetzt nur 27 Pf.

**Bunte Bettfatin's** . . . . . sonst Meter 55, 45, 38 Pf. jetzt nur 43, 38, 25 Pf.

**Karrirte Bettzeuge**, . . . . . sonst Meter 70, 60, 50, 42, 38, 35 Pf. jetzt nur 53, 48, 42, 35, 33, 24 Pf.

**Bett-Inletts** . . . . . sonst Meter 220, 110, 105, 75 45 Pf. jetzt nur 141, 80, 72, 55, 30 Pf.

**Handtücher** in Drell u. Gerstenkorn, 50 cm br., sonst Meter 45, 42, 38 Pf. jetzt nur 29, 28, 26 Pf.

**Handtücher**, 42 cm breit, sonst Meter 38 u. 35 Pf., jetzt nur 27 und 22 Pf.

**Handtücher**, abgepaßt in Drell, 48-100 cm groß, Stück nur 29 Pf.

**Handtücher**, abgepaßte, 50-120 cm groß, sonst Duzend 500 und 650 Pf. jetzt nur 425 und 550 Pf.

**Schleier-Gardinen**, sonst Meter 145, 125, 120, 105, 95, 78, 45 Pf. jetzt nur 108, 103, 97, 83, 74, 57, 30 Pf.

**Gardinen-Neste** spottbillig.

**Möbel-Cöper**, sonst Meter 60 u. 45 Pf., jetzt nur 45 und 29 Pf.

**Hembdentuche**, nur Ia Qualitäten. . . . . sonst Meter 42, 33, 27 Pf. jetzt nur 33, 27 22 Pf.

**Tafeldecken** ohne Naht spottbillig.

**Louissanatuch**, sehr feine Qualitäten . . . . . sonst Meter 65, 55, 45 Pf. jetzt nur 52, 42, 33 Pf.

**Ungefammelte Neste** in Louissanatuch spottbillig.

**Servietten, Tischtücher, Tischdecken** sehr billig.

**Schürzenstoffe** sonst Mtr. 85, 53, 48 Pf., jetzt nur 68, 38 u. 27 Pf.

**Weißer Cöper-Barchend**, passend für Damenhemden, Jacken u. Beinkleider, sonst Meter 60 Pf., jetzt nur 42 Pf.

**Schwere Qual. Cord-Barchend** . . . . . sonst Mtr. 75 und 60 Pf. jetzt nur 55 und 51 Pf.

**Blaudruck** sonst Meter 38 Pf., jetzt nur 23 Pf.

**Kleiderwarp** sonst Meter 45 Pf., jetzt nur 33 Pf.

**Weißer Molton** sonst Meter 32 Pf., jetzt nur 24 Pf.

**Rosa Molton** Meter jetzt nur 28 Pf.

**Wollene Kleiderstoffe** in schwarz und farbig sonst Meter 250, 200, 150, 100 Pf. jetzt Meter nur 180, 135, 100, 75 Pf.

**Kleiderstoff-Neste** sonst Meter bis zu 3 Mtr. jetzt nur 1.25 Mtr.

**Kleider-Belour** sonst Meter 60 Pf., jetzt nur 48 Pf.

**Kleider-Barchend** . . . . . sonst Meter 53, 50, 40 Pf. jetzt Meter nur 38, 34, 25 Pf.

**Kopf- u. Decorationshätols** jetzt Stück nur 48 und 22 Pf.

**Chenille-Kopftücher** jetzt nur 48 Pf.

**Belzmuffen** für Damen und Kinder.

**Garnituren** für Damen und Kinder spottbillig.

**Barchend-Betttücher** sehr billig.

**Gestrickte Kinder-Anzüge** sonst 42, jetzt nur 29 Pf.

**Wollwaren:** Jagdwesten, Zuavenjacken, Seelenwärmer, Schultertragen, Untertailen, Jackenärmel, Matrosenmützen, Konzerttücher, Umschlagetücher, Umstecktücher, Normalhemden, Normalhosen, Hembhosen, Knaben- und Mädchen-Unterzeuge, Damen- und Kinder-Kapotten in Tuch, Seide, Wolle und Chenille.

**Herren-, Damen- u. Kinder-Handschuhe, Kinder-Gamaschen, Aniewärmer. Kindertragen** mit Sattel nur 9 Pf.

**Conlearte geflöppelte Wollspitze**, 10 Ctm. breit, Mtr. nur 6 Pf.

**Deckenstoffe** in Java, für Handarbeitsszwecke passend, 135 Ctm. breit, sonst Meter 200 Pf., 175 Ctm. breit, sonst 450 Pf. jetzt nur Mtr. 125 Pf. jetzt nur 300 Pf.

Bitte diese billige Offerte zu beachten.

Bitte diese billige Offerte zu beachten.

## Gemeinde-Zeitung.

### Aus dem Stadtverordneten-Sitzungsjaale.

Magdeburg, 5. Dezember 1901.

Stadtverordnetenvorsteher Frieg eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 25 Min. Eingegangen ist u. a. ein Schreiben des Direktors des Reichstagsbüros betr. Bestätigung des Eingangs der Polikarifik-Petition.

#### In die Tagesordnung eintretend, werden zunächst einige kleinere Vorlagen

beraten. Die Bedienung des an der Ecke der Wittenberger- und Schifferstraße gelegenen, dem Kaufmann Bernhard Lippert gehörigen Grundstückes Wittenbergerstraße 22, wird genehmigt. — Zur Pflasterung der westlichen Hälfte der äußeren Ringstraße vor dem an der Ecke dieser und der Kleinen Diesdorferstraße gelegenen Schulgrundstück werden 10 400 Mark gefordert. Stadtv. Ugnade als Berichterstatter bespricht die Vorlage und stellt den Antrag, von dem Sedanring bis zur Schule einen Bürgersteig anzulegen, soweit ein solcher nicht vorhanden. An der Debatte beteiligen sich Baurat Peters und Stadtv. Jaensch, der die Anlage eines gepflasterten Bürgersteigs von der Kleinen Diesdorferstraße bis zur Schule wünscht. Die Versammlung möge dem Magistrat dies zur Erwägung anheimgeben. Stadtrat Walthers führt aus, daß schon dahingehende Vorbereitungen getroffen sind. Angenommen wird der Antrag Ugnade und ebenfalls der Antrag Jaensch, desgleichen die Vorlage selbst.

Der Pachtvertrag mit dem Brauereibesitzer Albert Droz über das Gelände des Hofpfortenparks wird vom 1. April 1902 ab auf drei weitere Jahre verlängert. — Der Ausschreibung der Zarfische über Lagerung und Verladung ausländischer Waren in dem hiesigen Pachtlande und dem Neustädter Hafen aus dem allgemeinen Tarif wird zugestimmt.

#### Den Bericht des Ausschusses über die

#### Prüfung der Geschäftsführung am städtischen Hafen

erstattet Stadtv. Lippert, der zunächst Mitteilung davon macht, daß Stadtv. Friedberg in der Ausschussung vor Eintritt in die Tagesordnung sein Amt als Vorsitzender niedergelegt habe. Der Prüfungsausschuss selbst sei in seiner Sitzung zu der Ueberzeugung gelangt, daß die vier vorgebrachten Beschwerden genügt aufgeführt seien, aber keine Veranlassung bieten, der Hafenverwaltung einen Vorwurf zu machen oder andere Geschäftsgrundzüge vorzuschreiben. Die mitgeteilten Fälle seien nicht ausreichend, um die Behauptungen und den Ton der bekannten Petition zu rechtfertigen. Redner erläuterte eingehend die vier vorgelegenen Fälle. Betr. die Zulassung der eigenen Arbeiter der Firmen an der Batterie, eine Frage von weitgehender Bedeutung, sei der Ausschuss mit acht gegen drei Stimmen zu dem Entschlus gekommen, den bisherigen Zustand aufrecht zu erhalten, da der Hafen von der gewünschten Veränderung einen Schaden haben würde, außerdem eine größere Aussicht am Hafen notwendig werden würde und die Dispositionen des Hafendirektors bedeutend erschwert würden, eine Verlangsamung des Betriebes die Folge sein würde und schließlich auch die Kammererlasse direkt benachteiligt würde. Es habe sich im Ausschuss ergeben, daß es den Herren Petenten in der Hauptsache auf eine Bewilligung der Speisen ankomme. Darüber sei der Ausschuss aber nicht befragt gewesen.

Stadtv. Lippert hält die höheren Umschlagspreise für ungerecht; dieselben müßten einigermaßen im Verhältnis zur Frachthöhe stehen; das sei jetzt nicht der Fall. Die Bewirtschaftung der Batterie durch die Stadt sei nicht rentabel. Es sei wünschenswert, einmal eine diesbezügliche Enquete zu veranstalten. Er gebe dies dem Magistrat zur Erwägung anheim. — Stadtrat Klinghardt verweist darauf, daß die Petenten sich nicht darüber beschwert hätten, daß die Speisen allgemein zu hoch, sondern nur, daß angeblich die fremden Firmen bevorzugt würden. Was die Rentabilität der Bewirtschaftung der Batterie anlangt, so verweise er darauf, daß nach Lage der Sache ein recht gutes Geschäft mit derselben gemacht worden sei. — Stadtv. Urendt macht den Vermittlungsvorschlag, den er schon in der Kommission gestellt, die Firmen mit eigenen Arbeitern an der Batterie zuzulassen unter den Bedingungen, wie solche der Firma Hermann Schulze u. Co. auferlegt sind.

Stadtv. Morgenstern hat sich überzeugt, daß, so wie die Verhältnisse liegen, die Zulassung von eigenen Arbeitern der Firmen nicht geboten sei. Nur so könnten wir etwas aus dem Hafen herauswirtschaften.

An der Debatte beteiligen sich noch die Stadtv. Lippert, Ugnade, Friedberg, welche letzterer die Petenten dagegen verwahrt, in ihrer Petition einen unzulässigen Ton angeschlagen zu haben. Die Petition sei durchaus sachlich gehalten gewesen. Betreffs der Beschäftigung von eigenen Arbeitern sei er der Meinung, daß ein Ausschuss für die Kammererlasse nicht zu beschaffen sei. Nach einigen Bemerkungen des Stadtv. Strauß verteidigte Oberbürgermeister Schneider die Beschlüsse des Ausschusses. Stadtv. Gaertner empfiehlt die Annahme der Kommissionsanträge. Er habe sich überzeugen lassen, daß die Beschäftigung eigener Arbeiter vorläufig unmöglich sei. So lange die Stadt eine Arbeit in eigener Regie ausführe, so habe sie sich den wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen und müsse konkurrenzfähig bleiben. Es höre jedwede Berechnung des Verhältnisses bei Zulassung eigener Arbeiter auf. Der Antrag auf Bewilligung des Hafens wundere ihn nicht, denn jetzt, wo man sehe, daß sich der Hafen rentiere, sei es erklärlich, wenn sich Pächterhaber finden. In Arbeiterkreisen, das wolle er noch bemerken, werde Klage darüber geführt, daß bei Einstellung von Arbeitern die hiesigen in Magdeburg ansässigen Arbeiter nicht bevorzugt resp. in erster Linie berücksichtigt würden. Er wüßte, daß der Magistrat diese Klagen berücksichtigt. Stadtrat Klinghardt beantwortet diesen Wunsch dahin, daß es sich bei den Beschwerden namentlich um eine Abtheilung handle, legt aber dar, daß der Hafendirektor kein Vorwurf gemacht werden könne. Sie berücksichtige die Wünsche selbstverständlich.

An der Debatte beteiligen sich noch die Stadtv. Lippert, Urendt und Lippert. Hierauf wird ein Schlußantrag angenommen. Der Antrag Friedberg, den Magistrat zur Erwägung zu geben, den Hafen zu verpachten, wird mit Mehrheit angenommen. Abgelehnt werden die Anträge Comte und Urendt, während der Kommissionsantrag Annahme findet.

Sodann wird zur Beratung der Magistratsvorlage betr.

### Ausführung städtischer Arbeiten aus Anlaß der Arbeitslosigkeit

und Bewilligung der hierfür erforderlichen Mittel geschritten. Wir haben in unserer gestrigen Nummer im Leitartikel die Vorlage des Magistrats vollständig veröffentlicht; wie aus demselben hervorgeht, liegen die vorzunehmenden Notstandsarbeiten hauptsächlich im Bereich der Gartenverwaltung und sind im wesentlichen Erdarbeiten. Als Lohnsatz hat der Magistrat in Aussicht genommen 2,25 Mark pro Tag für aufrengendere und 2 Mark pro Tag für leichtere Arbeiten. Von den auf 51 975 Mark berechneten Gesamtlöhnen sollen 44 150 Mark auf Arbeitslose entfallen. 6550 Mark des Betrages von 51 975 Mark sind schon anderweitig zur Verfügung gestellt und sind jetzt noch 45 425 Mark bereit zu stellen. Berichterstatter sind die Stadtv. Demar und Brandes.

Stadtv. Demar teilt zunächst mit, daß von den durch die Zählung ermittelten 2200 Arbeitslosen nach Ausschreibung der auswärtigen und der unter 20 und über 60 Jahre alten Arbeiter 1535 verbleiben, von denen ungefähr die Hälfte Familienväter seien. Weiter führt Redner aus, daß ihm die Arbeitslosenzählung gezeigt habe, daß die Arbeitslosigkeit glücklicherweise noch nicht so groß sei, wie er geglaubt habe, und geht dann auf die Magistratsvorlage ein, dieselbe erklärend. Darüber, daß die Ausführung der vorgeschlagenen Arbeiten wünschenswert sei, bestrehe wohl kein Zweifel. Er empfiehe die Vorlage zur Annahme, bemerke noch, daß er mit dem Lohnsatz von durchschnittlich 2 Mark pro Tag einverstanden sei.

Stadtv. Brandes als zweiter Berichterstatter kommt zunächst auf die immer mehr um sich greifende Kritik zu sprechen. Es sei nicht zu verneinen, daß die Einbringung der jetzt im Reichstag zu Beratung stehenden Polikarifikvorlage in erheblichem Maße den jetzigen Zustand mit verschuldet hat. Dem Herrn Oberpräsidenten v. Goettlicher, der noch nicht an das Vorhandensein einer äußerst großen Arbeitslosigkeit glaubt, habe er (Redner) bewiesen, wie sehr er sich in seiner Annahme getäuscht. Redner kommt nun auf die unferen Versen bekannten Ergebnisse der Statistik der Arbeitslosenzählung des Gewerkschaftsverbandes zu sprechen, konstatierend, daß dieselbe im wesentlichen mit der Statistik des hiesigen städtischen Amtes übereinstimme. Die Statistik ergab, daß am 3. November in Magdeburg 5301 Personen unter dem Glend der Arbeitslosigkeit zu leiden hatten. Wir machten gar keinen Anspruch darauf, daß diese Statistik ein bis ins kleinste zureichendes Bild der Arbeitslosigkeit hierorts widerspiegeln; das könne eine von Arbeitern veranstaltete Enquete nicht wegen der Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unternehmen entgegenstellen. Er begrüße es mit Genugthuung, daß der Arbeitslosenzählung seitens des Herrn Oberbürgermeisters Beachtung und Unterstützung geschenkt wurde und wünsche, daß auch der zweiten am 15. Dezember vorzunehmenden Zählung dieses Wohlwollens entgegengebracht werde. Zur Veranschaulichung der Statistik wolle er noch erwähnen, daß eine ganze Anzahl von Arbeitslosen, die vor Monaten Magdeburg verlassen hatten, um in anderen, namentlich den Hafenstädten, Beschäftigung zu suchen, jetzt bei Eintritt des Winters wieder zurückkehrt, dadurch die Zahl der Arbeitslosen vermehrend. Die Statistik würde der Regierung beweisen haben, daß sie von den kommunalen und sonstigen Behörden nicht so unterstützt worden sei, wie es notwendig war. Der Magistratsvorlage könne er seine Zustimmung nicht verweigern. Würde dieselbe angenommen, so könne auf lange Zeit hinaus für eine große Anzahl Arbeitsloser Beschäftigung geschaffen werden. Er glaube allerdings, daß sich später wohl die Notwendigkeit erweisen werde, abermals mit einer ähnlichen Vorlage hervortreten, respektive weitere Arbeiten in Angriff zu nehmen. Bezüglich der Anstellung der Arbeitslosen möchte er noch bitten, daß bei derselben nicht als Bedingung gestellt werde die Lieferung von Werkzeugen u. d. durch die Arbeitslosen; denn dadurch würde es einer ganzen Anzahl von Arbeitern unmöglich gemacht, überhaupt Arbeit anzunehmen, da sie aller Mittel zur Anschaffung solcher Werkzeuge entblüht seien. Er stelle weiter den Antrag, es nicht bei dem in der Vorlage angenommenen Lohnsatz von 2 Mark resp. 2,25 Mark zu belassen, sondern den Betrag auf 2,50 Mark pro Tag zu erhöhen. Selbst der Gartenbauinspektor Schuch hat gesagt, daß der Lohnsatz von 2 Mark pro Tag beinahe den „Charakter von Almosen“ habe. Warum sollten wir denn gerade das mindeste dessen nehmen, was zum Leben notwendig ist? Man möge auch bedenken, daß die meisten der einzustellenden Arbeiter von der Werkstatt hinaus in die freie Luft kommen, wo sie einen bedeutend stärkeren Appetit entwickeln. Er bitte aus all diesen Gründen, für seinen Antrag zu stimmen und ebenfalls für die ganze Vorlage. Es sei bereits auf die jetzt schon größere Belastung des Armenrats hingewiesen. Dieselbe müsse natürlich noch höher werden, während durch die Annahme dieser Vorlage eine Entlastung eintrete und schließlich würden auch die Arbeitslosen sehen, daß die Kommune nicht gesonnen sei, sie hungern zu lassen.

Oberbürgermeister Schneider führt u. a. aus: Von einer gesetzlichen Verpflichtung zur Unterstützung durch die Kommune könne natürlich keine Rede sein. Er persönlich könne sich nachsagen, daß er mit allen Mitteln bemüht gewesen sei, helfend, lindern einzugreifen. Ebenso habe er die Zählung der Arbeitslosen nach Kräften unterstützt, und die Initiative ergriffen zur Einbringung der jetzigen Vorlage. Stadtv. Brandes habe sich auch bei der mit ihm gepflogenen Besprechung durchaus mit der Sache einverstanden erklärt, ohne gegenwärtige Ansichten zu äußern. Um so mehr wundere er sich, in einem Bericht in der „Volksstimme“ über die Arbeitslosenversammlung, in welcher hierüber Bericht erstattet wurde, folgende Stelle zu finden: „Herr Schneider sagt zwar nicht, wie Herr Staude in Halle a. S., daß die Beschäftigung von Arbeitslosen-Versammlungen Lächer und Peinbrüder seien, er behauptet aber, daß in Magdeburg höchstens 1000 Arbeitslose sein können. Der Rest gehöre zu denen, die niemals Arbeit hätten. Gemeint ist das Lumpenproletariat. Herr Schneider ist vorsichtig. Aber seit wann haben wir in Magdeburg ein Lumpenproletariat, das nach Tausenden zählt? Offensichtlich ist es nicht der Fall usw.“ Das sei eine Beleidigung. Er habe so etwas nie gesagt. Er müsse diese Unterziehung ganz entschieden zurückweisen. (Herr Oberbürgermeister Schneider befindet sich in einem großen Irrtum. Sein Etat befindet sich nicht in einem Versammlungsbericht, sondern, wie später auch von unserm Genossen Voss festgestellt, in einem Leitartikel in Nummer 280 der „Volksstimme“.) Er gebe zu, daß das Material der Gewerkschafts-Enquete ziemlich zuverlässig sei und brauchbar und mit dem Material des statistischen Amtes im wesentlichen übereinstimme. Aber er selbst habe noch eine andere Enquete veranstaltet, indem er sich an die industriellen Betriebe gewandt habe, um die Zahl der Beschäftigungslosen festzustellen. Es habe sich gezeigt, daß 2248 Arbeiter oder 7 Proz. weniger beschäftigt wurden als im Vorjahre. Bestimmt könne er sagen, daß in der letzten Zeit eine Vergrößerung der Arbeitslosigkeit nicht eingetreten sei. Der Oberbürgermeister geht nun näher auf die Vorlagen ein, u. a. bemerkt, daß er dem Stadtv. Brandes darin Recht geben müsse, daß wir, wenn irgend möglich, versuchen müßten, die Armenpflege nicht in Anspruch zu nehmen. Es sei das so wie so eine Unterstützung, die einen nicht ganz taktischen Menschen leicht demoralisieren könne. Betreffs des Lohnsatzes möge man es bei dem festgesetzten Satz von 2 Mark resp. 2,25 Mark belassen; es sei zu bedenken, daß es in der That sich um insofern minderwertige Arbeiter handle, als sie noch keine Erdarbeit gemacht hätten. Die Anstellung der Arbeitslosen betreffend, so müßten sich die Arbeitslosen auf dem Arbeitsamt melden, dort um Beschäftigung nachsuchen, damit dann eine Prüfung vorgenommen werden könne, ob sich auch tatsächlich die Notwendigkeit erweise, die Stellen einzustellen. Er hoffe, daß schon in der nächsten Woche mit der Anstellung begonnen werden könne.

Stadtv. Jaensch vertritt in längerer Rede den Standpunkt, daß der Staat in allererster Linie die Verpflichtung habe, jetzt helfend einzugreifen, ist aber für Bewilligung der Magistratsvorlage. Stadtv. Dupont unterstützt den Antrag Brandes auf Zahlung eines Lohnes von 2,80 Mark pro Tag und tritt ebenfalls für Annahme der Vorlage ein, während Oberbürgermeister Schneider nochmals um Belassung bei der Magistratsvorlage bittet.

Stadtv. Voss: Von dem Herrn Oberbürgermeister und Herrn Jaensch sei betont, daß die Kommune keine Verpflichtung zur Unterstützung habe und kein Recht auf Arbeit bestände. Das wüßte er, sei aber der Ueberzeugung, daß es eine große Pflichtverletzung sein würde,

wenn die Behörden in Zeiten der Not nicht zur Mithilfe derselben beitragen. Dann würden sie den Vorwurf verdienen, sie nehmen das Interesse der Bürger nicht genügend wahr. Herrn Jaensch, der in bekannter „lieblich-würdiger“ Weise von den „freiwilligen Mitarbeitern des Magistrats“ gesprochen, könne er versichern, daß wir bei noch sorgfältigerer Arbeit noch zu weit schlimmeren Resultaten gekommen wären. Redner polemisiert weiter gegen die Äußerungen des Herrn Jaensch betr. des Vergleiches der Gewerkschaftsstatistik und derjenigen des Oberbürgermeisters. Die vom Herrn Oberbürgermeister citierte Äußerung, die angeblich in einer Versammlung gefallen sein sollte, sei nicht gefallen. Der Oberbürgermeister müsse aber zugeben, daß er den Umfang der Arbeitslosigkeit bestritten; man mache ihm persönlich daraus keinen Vorwurf, denn ihm stünden die Informationen nicht zur Verfügung. Es sei zu bedauern, daß nicht zur rechten Zeit etwas getan sei zur Unterstützung der Arbeitslosen. (Woh! - Rufo.) Er komme zu diesem Ausspruch auf Grund genauer Kenntnis der Sachlage. Herrn Jaensch wolle er auf das Gebiet der „Nationalökonomie“ nicht folgen. Die Schlussfolgerung aus dessen Ausführungen sei die: der Arbeiter hätte während der guten Konjunktur sparen sollen. Redner tritt noch für die Erhöhung des Lohnsatzes auf 2,50 Mark pro Tag ein und bittet ebenfalls um Zustimmung zur Vorlage.

Stadtv. Niemann 2 stellt den Antrag, einen allgemeinen Lohn von 2,25 Mark pro Tag zu zahlen.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Berichterstatter erhalten das Schlußwort. Stadtv. Brandes stellt in seinem Schlußwort u. a. die Bemerkung des Herrn Oberbürgermeisters richtig, betr. des schon erwähnten Titels. Weiter antwortet Redner auf verschiedene Bemerkungen der Diskussionsredner.

Es folgen persönliche Bemerkungen des Stadtv. Voss, Oberbürgermeisters Schneider und Stadtv. Jaensch. Bei der nun folgenden Abstimmung werden alle gestellten Anträge abgelehnt und die Vorlage angenommen.

#### Es folgt die Beratung einiger weiterer kleinerer Vorlagen.

Bewilligt werden noch 600 Mark für die Beschaffung eines großen Augen-Magneten für die Krankenanstalt Eudenburg. Ueber den Austausch von Gelände an der Straße 18 des Bekanungsplans für die Wilhelmstadt mit dem Kaufmann Wilhelm Schneider soll auf Antrag Jaensch in geheimer Sitzung beraten werden. Damit ist die Tagesordnung erledigt und erfolgt um 7 1/2 Uhr Schluß der Verhandlungen. Es folgt eine nichtöffentliche Sitzung.

## Bereine und Versammlungen.

Am Montag, den 9. d. M., abends 8 Uhr, findet im „Bürgerhaus“, Stephanstraße 38, eine **Schneider- und Schneiderinnen-Versammlung** statt, in welcher Genosse Siebel einen Vortrag über das Thema: „Die organisierten Arbeiter und die Krankenversicherung“ halten wird. Die Kollegen werden ersucht, angeht die in nächster Zeit stattfindenden Krankenkassenwahl, für diese Versammlung zu agitieren.

- Sonnabend, 7. Dezember.**
- Unterstützungs-Verein der Kupferhämde Deutschlands, Filiale Magdeburg, Versammlung abends 5 1/2 Uhr bei G. Böhm, Kleine Klosterstraße 15-16.
  - Turnverein „Vorwärts“, Eudenburg, Versammlung abends 8 Uhr bei Hoche, Braunschweigerstraße 2.
  - Verband städtischer Arbeiter, Filiale 3, abends 8 Uhr Mitglieder-Versammlung in der „Bürgerhalle“ (v. d. Waier), Srochershauerstraße 27-28.
  - Central-Kranken- und Sterbekasse der Zimmerer, jeden Sonnabend abends 8 Uhr Zahlabend im „Schoppen“, Rogauerstraße 73.
  - Central-Krankenkasse der Buchbinder, jeden Sonnabend Zahlabend im „Neustädter Hof“, Jakobstraße.
  - Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Wilhelmstadt, jeden Sonnabend Zahlabend im „Wilhelmstädter Hof“.
  - Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, Filiale Eudenburg, Zahlabend jeden Sonnabend abends 8-10 Uhr im „Deutschen Hof“, Michaelstraße 16.
  - Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Verein der Schmiede, (Filiale Magdeburg), jeden Sonnabend von 8-9 Uhr Zahlabend in der „Bürgerhalle“, Fischerfruchtstraße 28.
  - Verein Deutscher Schuhmacher, Zahlstube Neustadt, Versammlung abends 8 1/2 Uhr im Restaurant zur „Gemütlichkeit“, Schmidtstraße 88.
  - Ortsverein der Lederarbeiter (Weißgerber), Versammlung in der „Krone“, Moldenstraße 43 und 44.
  - Kranken-Unterstützungs- und Begräbnis-Verein der Schmiede, Filiale Magdeburg, jeden Sonnabend von 8-9 Uhr Zahlabend in der „Bürgerhalle“, Fischerfruchtstraße 28.
  - Erz-Offiziersleben, Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter, jeden Sonnabend nach dem 1. und 15. jeden Monats Zahlabend bei Alfred Franke.
  - Fernersleben, Arbeiter-Turnverein Vorwärts, abends 8 Uhr Versammlung bei Herrn Ergleben.
  - Niederndodelben, Arbeiter-Turnverein „Freiheit“, jeden Dienstag und Sonnabend Übungsstunde bei Gustav Hornemann.
  - Dahlensleben, Arbeiter-Gesangverein „Sängerbund“, jeden Sonnabend Übungsstunde.
  - Niederndodelben, Arbeiter-Gesangverein, jeden Sonnabend Übungsstunde beim Gastwirt Hornemann, Gesangs-lustige Freunde sind willkommen.
  - Neuhaldensleben, Turnverein Fahn, jeden Mittwoch und Sonnabend abends 8 Uhr Übungsstunde im „Dianabad“.

#### Sonntag, 8. Dezember:

Verband der Steinseher und verw. Berufsgenossen, Filiale Magdeburg, Mitglieder-Versammlung nachm. 3 1/2 Uhr bei Prautsch, Fachlochsberg.

Saife-Weserhüjen, Sozialdemokratischer Verein, Filiale Weiterhüjen, Versammlung bei Ergleben. Gäste haben Zutritt.

Wasserstände.		+ bedeutet über — unter Null.	
	Stb.		Stb.
Bardubitz	3. Dez. + 0.48	4. Dez. + 0.47	0.01
Brandes	„ + 0.56	„ + 0.72	— 0.16
Meluit	„ - 0.04	„ - 0.12	— 0.16
Seimertitz	„ - 0.12	„ - 0.13	— 0.01
Rußig	„ + 0.50	5. „ + 0.72	— 0.22
Dresden	„ + 0.70	„ + 0.69	— 0.01
Torgau	„ + 1.38	„ + 1.50	— 0.12
Wittenberg	„ + 2.16	„ + 2.25	— 0.09
Möhlau	„ + 1.66	„ + 1.68	— 0.02
Barby	„ + 2.26	„ + 2.29	— 0.03
Schönebeck	„ + 1.95	„ + 2.02	— 0.07
Magdeburg	5. „ + 2.00	6. „ + 2.02	— 0.02
Tangermünde	4. „ + 2.42	5. „ + 2.66	— 0.24
Wittenberge	„ + 1.94	„ + 2.02	— 0.08
Dönitz, Bege	„ + 1.40	„ + 1.35	0.05
Bauenburg	„ 1.51	„ + 1.48	0.03

Modellierbogen gratis  
1426 erhält jeder Käufer von

# Fama-Margarine.

Diese Bogen eignen sich als vorzügliches Weihnachts-Geschenk.

Fama ist als bester Butter-Ersatz anerkannt.

General-Depot: M. Lehnhardt, Magdeburg.

# Mödlinger Schuhfabrik Wien

Niederlage: Magdeburg, Alte Ulrichstr. 11

977 empfiehlt

## Herren- u. Damen-Stiefel

sehr dauerhaft gearbeitet, Mt. **8.00** per Paar.

Special-Artikel à 9 bis 15 Mk.

### Kinder-Stiefel, Tanz- und Haus-Schuhe

in enormer Auswahl zu billigsten Preisen.

# Nützliche Weihnachts- Geschenke.

- Gummi-Schuhe** für Herren, Damen und Kinder in den neuesten Facons, für Herren von Mt. 2.50, für Damen von Mt. 1.00 an.
- Gummi-Tischdecken** in reizenden Mustern zu außergewöhnlich billigen Preisen.
- Gummi-Wandschoner**, hinter Waschtischen, von 45 Pfg. an.
- Gummi-Tischläufer** in reizenden Mustern, von 50 Pfg. an.
- Gummi-Wirtschaftsschürzen**, sehr praktisch, von Mt. 1.00 an.
- Gummi-Hosen** in eleganten und modernen Facons von 30 Pfg. an.
- Gummi-Hosenträger** für Herren und Knaben von 35 Pfg. an, in großer Auswahl.

## ● Markttaschen. ●

- Linoleum-Teppiche** in prachtvoll. Mustern, von Mt. 3.25 an pr. Stück.
- Linoleum-Läufer** von 65 Pfg. an pr. Meter, in Blumen- und Park ettmustern.
- Linoleum** zum Auslegen ganzer Zimmer, 2 Mtr. breit, von Mt. 1.10 an per □ Mtr.
- Linoleum-Vorlagen** von 50 Pfg. an.
- Linoleum-Reste** zu reduzierten Preisen.

# Hugo Nehab

Special-Geschäft für Gummivaren, Wachsdruck und Linoleum.

Johannisbergstrasse 2, am Alten Markt

gegenüber den Rathauskolonnaden.

## Sohlleder - Ausschnitt

Joseph Kullmann

25 Jakobsstrasse 25.

## Schuhwaren!

Billig! Billig!

Herren- u. Damenstiefel, Stiefelchen, Turn-, Strand- u. Kinderschuhe, Pantoffeln, auch aus Konfektmassen sammt Waren.

Nur Neustadt, Schmiest- str. 44.

## Zum Weihnachtsfeste

empfehle alle Sorten Weihnachtsbaumbehang, sowie Eau de Cologne, Taschenbroschen, Kästchen, Zuckerkästen und Präsent-Cigarren zu dem bei mir anerkannt billigen Preise und bitte, meine Ausstellungen zu besichtigen.

Neustadt, Adler-Drogerie H. Taeger, Breiteweg 24.

## Noch nie dagewesen!

### Zu Weihnachten

verkaufe um zu räumen, zu enorm billigen Preisen:

Billig! Billig!

## Gelegenheitskauf!

### Damen-Jackets

### Mäntel

### Kragen und Capes

so lange Vorrat reicht, auf

## Abzahlung

bei kleiner Anzahlung und wöchentlichen Abzahlung von 1 Mk. an

# S. Osswald

Alte Ulrichstraße 14, I.

gegenüber der Ulrichskirche

Fernsprecher 8549

Memontoir-Uhren	3, 4, 7-12 Mk.
do. in Silber	10, 12-22 "
do. Unter	22, 26-30 "
Goldin-Uhren	12, 15-18 "
Silberne Damen-Uhren	10-15 "
Goldene Damen-Uhren	17-35 "
Wachuhren	2.50-5 "
Regulateure	14-25 "
Regus-Uhren	22-30 "
Gänge Damenketten	2-12 "
Nickelketten von 50 Pf. an	

Trotz der billigen Preise noch **5 Prozent Rabatt.**

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Baendel, Jakobsstr. 40.

## Alfred Sengebusch, Sudenburg

(Mitglied des Rabatt-Sparvereins)

empfehle sein reichhaltiges Lager in

### Puppen • Puppen

als Originalität: Gehende Puppen und solche mit natürlichen Augenwimpern.

Puppen-Wäsche, Schuhe, Hüthen, Arme, Beine, Strümpfe u. Puppen-Bälge und Köpfe.

Reizende Spielsachen und sonstige Geschenke.

Sandalschuhe, Krawatten, Wäsche, Portemonnaies, Cigarren-Gemis, Broschen und Schmucksachen.

### Damen- und Kinder-Hüte

Bitte auf mein Schaufenster zu achten.

## Schuhwaren-Handlung

### Max Maart

Neue Neustadt, Breiteweg 105

empfehle sein großes Lager in Stiefeln und Schuhen in Gebrauch, Bogcaß, Halb- und Rindleder, zum Schnüren, Knöpfen und mit Bügen.

Ferner für die Winterzeit: Feine und starke Filzschuhe, Filzpantoffeln, Filzstiefeln, sowie Luchstiefel zum Schnüren und Knöpfen mit gutem warmem Futter, Gummischuhe und Holzschuhe in solider Ware zu billigsten Preisen. 841

Sozialdemokratisches Liederbuch. Preis 40 Pfg. Zu haben in der Buchhandlung Volksstimme.

Guten Kuchen nur mit guter Butter?? Stimmt nicht!!

## Mit Colomba-Margarine

können Sie ohne Sorge jedes Gebäck großartig schön herstellen, oft fast schöner als mit teurer Butter.

Als Beweis hierfür und zur Aufklärung aller Stände wird an den unten bestimmten Tagen in allen Kolonialwaren- und Butter-Geschäften, welche Colomba führen, auf ½ Pfund Colomba ein Stück sauber verpackte Sandtorte gratis verabfolgt. Verkaufsstellen durch Plakate im Schaufenster kenntlich. 1392

Veranstaltung in der Altstadt: Donnerstag, 5., Freitag, 6., Sonnabend, 7. Dezember. Verteilung in sämtl. Vorstädten: Dienstag, 10., Mittwoch, 11. Dezember.

# Total-Ausverkauf

## wegen Geschäftsauflösung.

Wegen vollständiger Auflösung unseres Verkaufshauses in Magdeburg, Breite-  
weg 69/70, sollen die großen ca. 70 000 Mark betragenden Warenbestände  
bis zum Ablauf des Mietkontraktes geräumt werden! Um dies zu erreichen, ver-  
kaufen wir unsere anerkannt guten, modernen, sich durch mehrjährige Erprobtheit  
als tadellos erwiesenen

# Schuhwaren

zu noch nie dagewesenen Preisen!

— Nachstehend einige Beispiele —

### Abteilung für Damen.

Jugstiefel in Satin-Kalbled.  
und Kofled., mit  
und ohne Nachblatt, früher bis 8.50, jetzt **2.80**

Kofl. Spangenschuhe,  
Lederkappe, Lederbrandsohle,  
Lederfutter, früher 3.90, jetzt **2.90**

Kofled. Schnürschuhe,  
Lederkappe, Lederfutter, Leder-  
brandsohle, früher 4.50, jetzt **3.20**

Kofled. Knopfstiefel,  
früher 5.00, jetzt **3.90**

Kofled. Schnürstiefel,  
stark und chic,  
früher 6.25, jetzt **4.80**

Lack-Tanzschuhe  
jetzt **2.00**

Braun Chagrineder,  
Haus- und Straßenschuhe,  
La, Absatz, Einfaß, Sealskinf.,  
früher 4.50, jetzt **3.30**

Desgl. schwarz,  
früher 4.50, jetzt **3.30**

Warme Pantoffel,  
jetzt **0.25**

Desgl. mit Filz und Spalt-  
ledersohle **0.30**

### Abteilung für Herren.

Kofled. Jugstiefel,  
glatt, genagelt,  
früher 4.50 jetzt **3.90**

Kofled. Jugstiefel,  
mit Befuß, eleg. Façon,  
früher 6.75 jetzt **4.90**

Spiegelroß-Jugstiefel,  
aus einem Stück,  
früher 8.00 jetzt **6.00**

Schnürstiefel, stark,  
früher 8.50 jetzt **7.90**

Desgleichen, Wildleder,  
früher 6.50 jetzt **5.90**

Jug- u. Schnürschuhe,  
extra stark,  
früher 5.00 jetzt **3.90**

Warme Pantoffel,  
jetzt **0.25**

Desgleichen mit Filz- und  
Spaltsohle **0.35**

### Abteilung für Kinder, Mädchen und Knaben.

Schnürstiefel, sehr stark,  
21—24 **1.95**

25—26 **2.40**

Knopfstiefel, extra stark,  
21—24 **1.95**

25—26 **2.40**

27—28 **3.00**

29—30 **3.30**

31—35 **3.60**

36—40 **3.90**

41—45 **4.20**

46—50 **4.50**

51—55 **4.80**

56—60 **5.10**

61—65 **5.40**

66—70 **5.70**

71—75 **6.00**

76—80 **6.30**

81—85 **6.60**

86—90 **6.90**

91—95 **7.20**

96—100 **7.50**

Da unsere Auswahl ca. 1200 Dessins umfaßt, so ist's unmöglich, hier alle anzu-  
führen und bemerken wir daher ausdrücklich, daß alle am Lager befind-  
lichen, also auch feinen Artikel, wie Kalbleder-, Bogcalc- und Chevreau-  
Schuhwaren, mit Ausnahme von einigen Sorten Pantoffeln, im Preise  
wesentlich herabgesetzt sind und ist der Ausverkaufspreis auf jedem Stück  
neben dem bisherigen Preise deutlich vermerkt.

— Schuhfabrik —

# Otto Wetzel & Co.

## 69/70 Breiteweg 69/70

neben der Fontaine — vis-à-vis Café Hohenzollern

Sonntags abends bis 7 Uhr geöffnet.

Puppen

Puppen

Puppen  
Puppen  
Puppen

Puppen  
Puppen  
Puppen

## Bekanntmachung.

Um mit unserem großen Lager in  
Damen- und Mädchen-Hüten, Kapotten  
Walfacken, Jagdwesten, Tricotagen, Schlafbeden  
Handschuhe, Strümpfe, Muffen, Barettz, Boas  
Krimmerkragen usw. 1433  
zu räumen, verkaufen wir dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

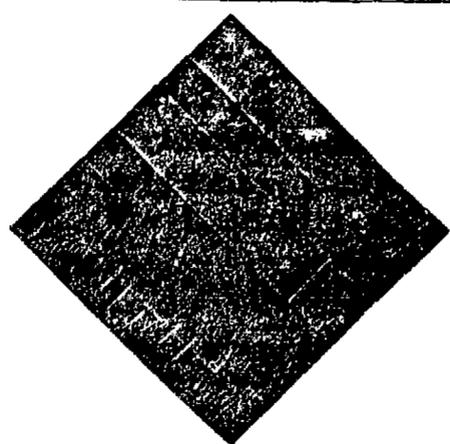
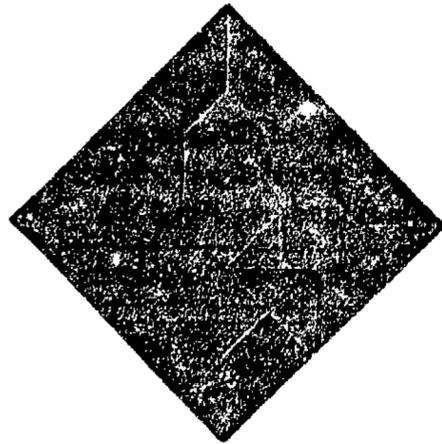
# Gebrüder Zweig

Sudenburg

Breiteweg No. 118a

Puppen

Puppen



# Winter

Paletots von 9.00 Mk. an  
-Joppen von 4.50 Mk. an  
für Knaben von 2.45 Mk. an

## Herren- und Knaben-Garderoben Fabrik für Arbeits-Garderoben

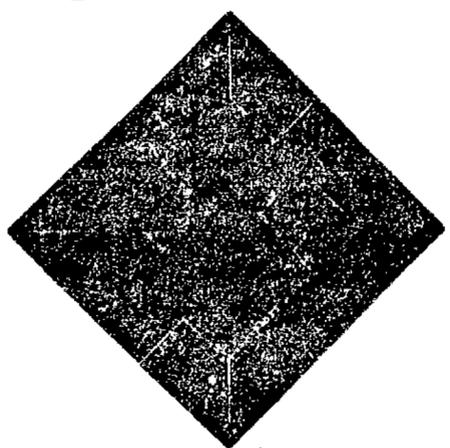
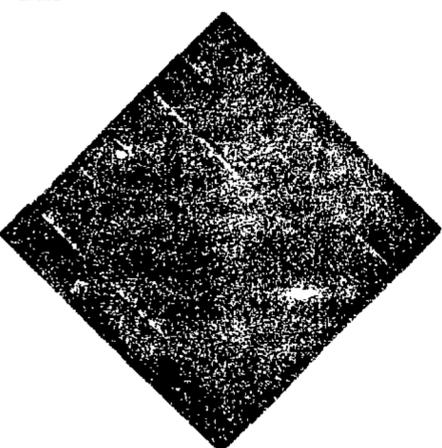
Genosse in Berlin, Magdeburg, Leipzig, Halle, Chemnitz, Dresden, Bismarckstr. 10  
Für alle Städte und Provinzen

Hüte — Mützen — Schirme — Unterzeuge etc.  
1182 empfiehlt

# Ehrenfried Finke

125 Magdeburg, Breiteweg 126  
vis-à-vis der Katharinenkirche

— Sonntag bis 7 Uhr geöffnet —



# Albert Hartung

Juwelen-, Gold-, Silberwaren  
und  
Uhren-Handlung

## Alte Ulrichsstr.

Ecke Breiteweg

1386

neben Konditorei Sachtleben

neben Konditorei Sachtleben.

# Total-Ausverkauf Konkursmasse

1183

59 Br. Weg 59  
vis-à-vis Klavohn & Co.

Kaufhauses „Vulcan“ 59 Br. Weg 59  
vis-à-vis Klavohn & Co.

stammenden Waren und anderer Waren bestehend in:

**Paletots, Joppen, Mäntel, Herren-, Knaben- und Arbeitsgarderobe  
Hüte, Mützen, Schirme, Wäsche, Krawatten, Unterzeuge, Hosen-  
träger, Handschuhe usw.**

zu staunend billigen, zum Teil zu und unter Einkaufspreisen, sowie zum Teil zu und unter den gerichtlichen Taxpreisen.

Die Geschäftsräume sind geöffnet von morgens 8 bis 1 Uhr, nachmittags 1/2 3 bis 9 Uhr

und müssen am 31. Dezember geräumt werden.

Billig zu verkaufen: 1 gebrauchter Geldschrank, Kopierpresse, Schreibtisch mit Aufsatz, 3 Bogenlampen für 50 Mk., 6 Kronleuchter, komplette Laden-Einrichtung und Firmenschilder.

Am Sonntag bis abends 7 Uhr geöffnet.

In Auktionshallen  
oder  
Ausverkäufen  
können Sie reelle  
**Schuhwaren**  
bei weitem nicht so billig  
kaufen wie im neu eröffneten  
**Schuhwarenhaus**  
für  
**Gelegenheitskäufe,**  
269 Breiteweg 269.  
Warme Damenhausschuhe mit  
Wol. statt 1.35 Mk. nur 90 Pf.,  
warme Damenstiefel  
nur 1.15 Mk.  
Lackschuhe 1.75 Mk.  
Ballschuhe, weiß 2.95 Mk.  
Feinste Damenstiefel von 4.50  
Mk., ca. 3 Mk. mit Loden-  
Sperren-Zugstiefel 3.90 Mk.  
Agraffenstiefel 5.00 Mk.  
Schnallerstiefel 6.50 Mk.  
Knaben- u. Mädchen-Schul-  
stiefel, so lange der Vorrat  
reicht, 2.50 Mk.  
Sämtliche Schuhwaren, selbst  
in Halb, Chenreau und Wopcati  
werden zu jedem annehme-  
baren Preis verkauft.  
Fahrgeld für elektr. Bahn  
zahlt selbst beim  
kleinsten Einkauf zurück  
das neu eröffnete  
**Schuhwarenhaus**  
für  
**Gelegenheitskäufe,**  
269 Breiteweg 269,  
aradeilber d. Anhaltstraße.

Ein großes Schaufelspann  
verkaufen Friedenstr. 20, b. 2 Tr.

6% Rabatt  
**Sudenburg**  
37 Breiteweg 37

**Theodor Kraft**  
Von heute ab  
gewähre ich sämtlichen Kunden  
ausnahmslos

6% Rabatt 6%  
in bar

**Theodor Kraft**  
6% Rabatt  
**Sudenburg**  
37 Breiteweg 37  
6% Rabatt

**H. Reichardt**  
Größtes Schuhwarenlager  
**Neustadt, Breiteweg 120 a**  
Empfehle für jegige Jahreszeit in größter Auswahl zu billigsten  
Preisen in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung:  
Herren-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefeln, Knablen- und  
Knablen-Schulstiefeln  
Damen-Zug-, Schnür- und Knopfstiefeln, solide Knaben- und  
Mädchen-Stiefeln  
Gefütterte Schuhe und Stiefeln für Herren, Damen und Kinder  
Großes Lager in Filzpantoffeln von 60 Pf. an  
Filzsocken von 1.50 Mk. an  
Ohrenschuhe und Kindersocken von 50 Pf. an  
Ballschuhe, Gummischuhe, Holzschuhe, Einlegesohlen usw.  
Reelle Ware — Billigste Preise.

**Otto Lehmann**  
Sudenburg  
10 Rottersdorferstrasse 10  
empfiehlt  
fertige Wäsche — nur eigenes Fabrikat  
für Herren, Damen und Kinder, sowie  
Oberhemden, Servietten, Chemisettes,  
Kragen und Manschetten.  
Krawatten.  
1432 Große Auswahl in  
Schlafdecken, Bettdecken, Kaffeedecken,  
wollene Tücher und Charpes, Barchente  
für Kleider, Unterröcke und Hemden, weiße  
und bunte Bettzeuge, Julett, Leinen,  
Hemdentuche, Handtücher, Tischtücher,  
Servietten, Taschentücher, Kinder-Lätzchen  
und Säckchen.  
**Bettfedern und Daunen.**

Neuheit!! Neuheit!!  
**Ledertuch-Hosen**  
diamant schwarz, vollständig licht- und luftecht, weich- und säure-  
echt, ganz ohne Appretur, im Aussehen und Tragen von wirk-  
lichen Tuchhosen nicht zu unterscheiden. Das beste und haltbarste,  
was es giebt. Besonders vorteilhaft für Eisenbahnbeamte, wie  
Weichensteller, Bahnwärter etc. als Ersatz für Uniformtuchhosen.  
Zu haben nur allein bei  
**G. Gehse, Johannisfabrikstr. 14.**

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste bringe ich hiermit meiner verehrten  
Kundschaft meine  
**Selbstfabrizierten Cigarren**  
in freundliche Erinnerung  
**Cigarren-Fabrik G. Gursky.**

Dampfbäder, Packg., Massag. etc.  
**Kur- u. Bade-Anstalt**  
1382  
Magdeburg, Grosse Schulstrasse 4.

**Simplicissimus**  
15 Bg., einzeln käuflich in der  
Buchhandlung Volkstimme.

**Globus-  
Putz-Extrakt**  
putzt besser  
als jedes andere  
Putzmittel.  
Überall vorrätig!



Zeitgemäss billigste und beste Bezugsquelle für  
**L. Maerker**  
Breiteweg 80/81  
Eckhaus Katharinenstr.  
part. u. I. Etage.  
Fabrik für Herren-, Knaben- und  
Arbeiter-Garderobe.

1103  
Streng reelle Bedienung

**Weihnachts-Einkäufe**  
grösste Auswahl

Herren-Paletots	9, 12, 15, 18 Mk.
bis zu den feinsten	30-36 Mk.
Hohenzollern-Mäntel	15, 18, 21 Mk.
bis zu den feinsten	30-40 Mk.
Herren-Anzüge	12, 15, 18, 20 Mk.
bis zu den feinsten	30-36 Mk.
Herren-Loden-Joppen	4, 5, 6, 7.50
bis zu den feinsten Sportjoppen	12, 15-21 Mk.
Herren-Hosen	3, 5, 6, 7.50 Mk.
bis zu den feinsten	10, 12 Mk.
Herren-Jacketts	5, 6, 7, 8, 9 Mk.
bis zu den feinsten Kammgarn-	10, 15 Mk.
Jünglings- und Knaben-Paletots, Mäntel, Anzüge, Joppen	vom einfachsten bis hocheleg. Genre

Abteilung für Arbeiter-Garderobe  
vorzügliche Schnitte  
Lederhosen in einfarbig und gestreift  
Zwirn- und Dreil-Hosen von 1.75, 2.00, 2.50,  
3.00, 4.00 Mk.  
Lehrjungs- u. Knabenhosen in Leder u. Zwirn  
Zwirn-Jacketts mit schwerem Futter  
Blaue Monteur-Anzüge, Jagdwesten, Unterhosen, Hemden in enormer Auswahl

**Arbeitsnachweis der Gewerkschaften**  
Unentgeltliches Anstaltsbureau  
St. Klosterstr. 15, parterre. Eingang durch den Saal rechts.  
Nur Werktags geöffnet: Vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3 1/2-7 1/2 Uhr.  
Fernsprech-Anschluss 1409.  
Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei  
Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Zusam-  
menschluss- und Kranken-Versicherung, Privatfachen, Armenrecht, Miet-  
verhältnisse, Dienstboten-, Belehungs- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

**Städtische Arbeitsnachweisstelle**  
Unentgeltlich. Bei der Hauptwache Nr. 5.  
Magdeburg. Vermittlung auch nach außerhalb.  
Fernsprech-Anschluss: Rathaus Nr. 2150-2155.  
Kostenlose Vermittlung von männlichen und weiblichen Arbeits-  
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.  
**Es werden gesucht:**  
Tüchtige Köchinnen und Hausmädchen, Mädchen für alles, Kindermädchen,  
Landwirtschaftlerinnen, einf. Stützen und Kinderfräuleins.  
**Stellung suchen:**  
Biele gelernte und ungelernete Arbeiter, Antzicher, Hausdiener, Haus-  
und Laufburschen, ferner Mädchen für alles mit und ohne Kochkenntnis,  
Kindermädchen, Kinderfräuleins, Aufwartungen und Waschfrauen.